

Aus dem Inhalt des deutsch-finnischen Handelsvertrages.

Gegenfeitige Meistbegünstigung.

Berlin, 26. März. Der am Samstag abgeschlossene deutsch-finnische Handelsvertrag hat dem mit Ablauf des Vertrages am 1. April 1933 bestehenden vertragslosen und handelskriegsähnlichen Zustand ein Ende gemacht. Der neue Vertrag lehnt sich an den von 1926 an und beruht auf dem Grundgedanken der Meistbegünstigung.

Bereits kurz vor Ablauf des alten Vertrages legten neue Verhandlungen ein, die aber zu keinem Ergebnis führten. Finnland hatte eine Reihe von Maßnahmen getroffen, die sich zum Teil noch im Rahmen der Meistbegünstigung hielten, dann aber erfolglos Einfuhrverordnungen für eine Reihe wichtiger Waren. Ende Januar 1934 wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen, die seit dieser Zeit ununterbrochen geführt wurden, woraus allein schon zu ersehen ist, wie schwierig die Materie hier zu behandeln war. So hatte beispielsweise Deutschland im Interesse der eigenen Wirtschaft bestimmte Zollherabsetzungen vornehmen müssen, die finnische Seite lange Zeit für unannehmbar gehalten wurden. Schließlich kam aber doch ein Ausgleich durch Kontingentierung zustande, der durch Preisvereinbarungen zwischen den beiden Industrien ergänzt wurde. Einer Einigung fanden zunächst auch die finnischen Industrielieferungsverordnungen, die mit Nachdruck betrieben wurden. Trotz aller dieser Bemühnisse gelang es aber, für Deutschland die Meistbegünstigung zu erzielen, ferner besondere Vertragszüge für Erzeugnisse unseres eigenen Ausfuhrinteresses zugestanden zu erhalten. Der Vertrag erfüllt zwar nicht alle Erwartungen, die man deutschseits gestellt hatte; immehin hat der seit Ende 1933 bestehende vertragslose Zustand nun einer Verein-

barung Platz gemacht, die beiden Seiten gewisse Vorteile einräumt.

Der Vertrag wird am 1. April in Kraft treten. Mit der Ratifizierung durch Finnland ist im letzten Monatsdrittel des April zu rechnen. Bis zur Zustimmung durch das finnische Parlament kann die Regierung die Vertragsurteile, soweit sie über den Grundbesitz liegen, nur bis zur Höhe der Grundbesitz herabsetzen. Auch deutschseits sind bis zur Ratifizierung des Vertrages einzelne Ausnahmen vorzusehen worden.

Die deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen.

Unterzeichnung eines Schlußprotokolls.

Berlin, 26. März. Amtlich wird mitgeteilt: Die zwischen der Reichsregierung und der Regierung der UdSSR in den letzten Wochen geführten Wirtschaftsbeziehungen haben zu einem Schlußprotokoll geführt, das im Auswärtigen Amt von den Vertretern der Reichsregierung und der Sowjet der UdSSR und der Handelsvertretung unterzeichnet worden ist. Das Schlußprotokoll enthält Regelungen für das Jahr 1934; insbesondere sind Vereinbarungen über den Verkehr mit der Kohle und über die handelsrechtlichen Fragen getroffen worden.

Errichtung einer Überwachungsstelle für unedle Metalle.

Aus handelswirtschaftlichen Gründen.

Berlin, 27. März. Auf Grund des aus handelswirtschaftlichen Gründen erlassenen Gesetzes über den Verkehr mit industriellen Rohstoffen und Halbfabrikaten hat der Reichswirtschaftsminister eine Überwachungsstelle für unedle Metalle (außer Eisen und Stahl) mit dem Sitz in Berlin errichtet.

Um den Aufbau der Überwachungsstelle zu sichern, ist für eine Übergangszeit der Einsatz von Raffinadekäufer (Elektrolyt kupfer und feuerresistentes Kupfer) verboten, soweit es sich um Käufe handelt, welche die Einfuhr der erwähnten Waren aus dem Auslande zur Folge haben.

Deutschland und USA.

Belshaster Dobb bei Roosevelt — Lührer bei Staatssekretär Hull.

Washington, 26. März. Der amerikanische Botschafter in Berlin Dobb war am Montagmittag bei Roosevelt im Weißen Haus zu Gast. Er berichtete dem Präsidenten, der Dienstag einen sechsstündigen Interview mit dem Präsidenten der Reichsregierung zu dem stehenden Finanzplan, wirtschaftlichen und politischen Fragen. Gleichzeitig hatte Botschafter Lührer wiederum eine längere Besprechung mit Staatssekretär Hull.

Kandrin in Hendebred umbenannt.

Erkung des SA-Gruppenführers und Oberstleutnantsführers von Hendebred.

Berlin, 26. März. Durch Ertrag des preussischen Staatsministeriums ist der Name der Landgemeinde Kandrin, Kreis Köslin, in Oberpommern, mit Wirkung vom 15. Mai 1934 in Hendebred U.S. umgeändert worden. Kandrin ist der bekannte Eisenbahnstationenpunkt, an dem sich die Linien von Breslau nach Gelnau und Weutchen und nach Rathow-Darberg sowie Rügen verweigern. Der Name Hendebred ist gemäß dem zur Erkung des bekannten Oberstleutnantsführers Peter von Hendebred, der als ein armeriger Frontsoldat an den oberirdischen Selbstschußkämpfen beteiligt war und sich dort besonders hervorgetan hat. Peter von Hendebred gehört seit 1933 der NSDAP an, war 1934 Mitglied des Preußens in Berlin und dann mehrere Jahre lang SA-Führer in Oberpommern. Seit einigen Wochen ist er Führer der SA-Gruppe Pommern in Stettin.

Bereinheitlichung der österreichischen Wehrformationen.

Starchenberg unterstellt.

Wien, 26. März. Die seit längerer Zeit geführten decentralisierten Bestrebungen über die Vereinheitlichung der österreichischen Wehrformation sind jetzt soweit gediehen, daß mit der Bekanntgabe der endgültigen Regelung bereits in den nächsten Tagen gerechnet werden kann. Die zwischen dem Bundeskanzler Dollfuß, dem Bundesführer der Heimwehren Starchenberg, und dem Generalsekretär der Vaterländischen Front, Stephan, ohne Teilnahme des Bundeskanzlers, festgesetzte grundsätzliche Vereinbarung sieht, wie mitgeteilt wird, folgende Regelung vor: Sämtliche Wehrverbände — die Heimwehren, die österreichischen Sturmjäger, der Freiheitsbund und die christlich-deutsche Turnerstaffel, jedoch ohne die Bauernwehren des Landbundes — werden zu einer „Wehrfront“ zusammengefaßt und in die österreichische Front eingegliedert. Führer der Wehrfront wird der Bundesführer Starchenberg. Die gesamte österreichische Front, die in Zukunft aus der „väterlichen Front“ der verschiedenen Organisationen und der Wehrfront bestehen wird, untersteht dem Bundeskanzler Dollfuß. Der Bundeskanzler ist und der bisherige Führer der österreichischen Sturmjäger, Unterstaatsminister Dr. Schulzinger, bleiben aus der Leitung der Wehrformationen aus. Die einzelnen Wehrverbände bleiben als Unterverbände weiter im Rahmen der Wehrfront bestehen, werden jedoch un-

organisiert. Die Wehrfront wird weiter als eine freiwillige Organisation ausgebaut und in die Verfassung nicht eingebaut, jedoch durch die direkte Unterstellung unter die Führung des Bundeskanzlers unmittelbar der Regierung und als eine österreichische Staatsbewegung erklärt. Die sich aus der neuen Organisation der Wehrverbände ergebenden finanziellen Lasten werden, wie mitgeteilt wird, in der bisherigen Weise getragen, doch dürfte auch auf diesem Gebiete eine gewisse Neuregelung im Sinne der Regierungsmünsche eintreten.

Die Gerichte über die Schaffung eines zweiten Vizekanzlerpostens, den Fürst Starchenberg übernehmen soll, werden von zuständiger Seite auf das entschiedenste in Abrede gestellt.

Einführung einer „Sicherheitssteuer“.

Wien, 26. März. Die österreichische Bundesregierung hat zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben, die dem Bundesrat zur Erhaltung der Sicherheit des Landes erwachsen sind, ein Gesetz über die Einführung der Sicherheitssteuer beschlossen. Die neue Steuer wird aus schließlich auf die Jahre 1934/35 beschränkt. Jede Verlängerung dieser Sondersteuer soll ausgeschlossen sein. Sie wird vom Einkommen, ferner außerdem als Sondersteuer für Eidge und als Vermögenssteuer eingeführt.

Die Schweiz schützt

das Ansehen ausländischer Staatsmänner und Staatseinrichtungen.

Bern, 26. März. Der Schweizer Bundesrat hat am Montag eine Resolution erlassen, in der er zum Ausdruck bringt, daß er die Bestimmungen ausländischer Staatsmänner und Einrichtungen durch die marxistische Presse nicht mehr dulden werde. Die neuen Bestimmungen gelten für Inländer. Durch die kürzlich erfolgte Ausweisung des Rumänen Hefar, Chefredakteur des „Moment“, der die österreichische Regierung beschimpft hatte, hat der Bundesrat bereits dargelegt, wie er in Zukunft mit ausländischen Pressevertretern verfährt, die ausländische Staatsmänner und Einrichtungen beschimpfen. Die sofort in Kraft tretende Gesetzesbestimmung lautet:

Presseorgane, die durch besonders schwere Ausstellungen die guten Beziehungen der Schweiz zu anderen Staaten gefährden, werden verwahrt. Bei Nichtbefolgung der Verwarnung wird ihr Erscheinen auf bestimmte Zeit verboten. Die Kantone werden aufgefordert, Druckschriften, Bilder und ähnliche Darstellungen, die geeignet sind, die guten Beziehungen der Schweiz zu anderen Staaten zu gefährden, vorläufig zu beschlagnahmen und der Bundesanwaltschaft zu melden, die beim Bundesrat Antrag auf endgültige Einstellung stellt. Dasselbe gilt für aus dem Auslande stammende Druckschriften mit der gleichen Tendenz.

stehen. Die planmäßige Verbindung zwischen den Notwendigkeiten der Volkswirtschaft und den Wünschen des einzelnen Verbrauchers begann im vorigen Jahr mit der Regelung der Margarinewirtschaft, die ja tief auch in den Verbrauch des einzelnen eingriff. Seitdem sind auf dem Ernährungsgelände in sehr verschiedener Form, aber doch mit gleichem Ziel Kontroll- oder Preisregelungen eingetreten für: Milch, Eier, Butter, Fett, Getreide und neuerdings ist ein Gesetz zur Kontrolle des Viehhandels und der Viehhaltung erlassen worden. Alle diese Gesetze und Maßnahmen bringen natürlich noch nichts Endgültiges. Die Reichsregierung hat ganz allmählich einen gewissen und umfassenden Kontrollapparat geschaffen, der sich zunächst einmal das erforderliche Material liefert, den sie aber in dem Augenblick voll einsetzen kann, wo das erforderlich sein sollte. Auch die Ermächtigung des Reichswirtschaftsministers lautet ja auf die Kontrolle sämtlicher ausländischen Rohstoffe. Es ist selbstverständlich, daß man so wenig wie möglich von diesen Ermächtigungen Gebrauch machen wird, aber in der deutschen Einfuhr spielen ja neben den Rohstoffen auch viele Genussmittel eine Rolle, die ebenfalls mit Gold oder fremden Zahlungsmitteln bezahlt werden müssen. Ein fluges Abwägen, ob Deutschland aus dem Handel mit den betreffenden Ländern Gewinne zieht, oder ob es dafür Zuschüsse zahlen muß, wird hier vielleicht auch einmal stattfinden müssen. Und gerade für solche künftigen Fälle wird mit dem jetzigen planmäßigen Aufbau einer kontrollierten Wirtschaft die Sicherheit dafür geschaffen, daß man nicht überfordert wird, daß man nicht Organisationen plötzlich aus dem Boden stampfen muß, die nur dann gut arbeiten können, wenn sie Erfahrungen und Praxis haben.

Volksgesunde Aufteilung des Bodens.

Die Auflockerung der Großstadt.

Berlin, 27. März. Im Rahmen des Gesamtplanes „Die Auflockerung der Großstadt“ behandelte am Montagabend im Ingenieurhaus Stadtrat Riemer aus Frankfurt a. M. die Frage der Reuegestaltung von Stadt und Land in zusammenhängenden Wirtschaftsraum als Aufgabe der Landplanung. Der Vortragende führte u. a. aus: Während und am Ende des Weltkrieges verlangten einseitige Stimmen Umbau unserer Wirtschaftsstruktur und des industriellen Lebensraumes. Die meisten Dingen ungeklärter Verhältnisse anfangs der Luftkur des Friedens, die die heimtückische Armer, in dem er volksgesunde Aufteilung des Grund und Bodens für Stadt und Land zulagte. Trotzdem wurde dieses Problem niemals endgültig und durchgreifend in den letzten 14 Jahren angefaßt. Im Gegenteil. Unter dem Einfluß kollektivistischer Ideen kam das Weisens wieder zum vorderen Einfluss. So lagen die Dinge Anfang Januar 1933. Zunächst mußte die nationalsozialistische Regierung das noch Bestehende befestigen und neu gestalten.

Das große öffentliche Arbeitsbeschaffungsprogramm, sowie die große Inhabungsgesellschaft des Reinhardt-Programms werden im Laufe des Sommers bzw. Herbstes zu Ende gehen.

In erster Stelle steht die ländliche Siedlung. Sie ist die vornehmste Aufgabe im Neubau unseres Volkswesens. Sie ist jedoch eine so große durchgreifende Aufgabe, daß ihre Auswirkung auf die Arrieherde in den Großstädten in den nächsten Jahren kaum in die Erscheinung treten wird. Wenn es gelingt, von den 4 000 000 Bauernschaften, die sich in den nächsten 20 Jahren neu bilden werden, 1/3 bis 1/2 Million in bäuerlichen Siedlungen zu versetzen und eine möglichst gleich hohe Zahl von ihnen wirtschaftlich verbundenen Arbeitern, Handwerfern usw. in neuen Bauernhöfen anzusiedeln, so würde damit schon eine ungeheure Leistung erreicht sein.

Hand in Hand mit der Reuegestaltung der Ausweisung wird gehen müssen eine planvolle Umsiedlung geeigneter Industriezweige in andere Landstriche. Wie Württemberg und Sachsen die Absicht haben, den Übergang an Bauern- und Landarbeiterhöfen im Osten Deutschlands geographisch anzulegen, so wird nach eingehender Vorbereitung auch eine planvolle Verlegung geeigneter Industrien mit ihren Belegschaften in andere Landstriche möglich werden, wenn nicht durch eine einseitige Verkehrsplanung, sondern auch durch eine zusammenfassende Wirtschaftsplanung die erforderlichen Grundlagen für Realisierung oder neue Kolonien, billige Wasserwege usw. geschaffen werden. Wichtig ist es am besten, auch hierfür eine Reueplanungstelle vorzulegen, die die Gesamtsichten in der Hand hat und sammelt, unbeschadet der Selbständigkeit der einzelnen Ministerien.

Die neue amerikanische Sozialpolitik.

Eine Mittellinie zwischen den Interessen der Gewerkschaften und der Unternehmer.

Washington, 26. März. Die Beilegung des Streits zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern in den Autoindustrie, der größten Industrie der Vereinigten Staaten, ist nicht nur als ein großer persönlicher Sieg Roosevelts, sondern als ein Wendepunkt in der Entwicklung der Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit in den Vereinigten Staaten zu werten. Zwischen dem Fehlschlagen der Arbeitgeber an der Alleinherauslösung innerhalb der Betriebe und dem Drängen der Gewerkschaften nach der Beherrschung aller Arbeiterfragen ist es Roosevelt gelungen, eine Mittellinie zu finden, die gerecht erscheint und die abzuwägen hat die Gewerkschaften mit Rücksicht auf die öffentliche Meinung nicht leicht können.

Im Zuge der von ihm eingeleiteten neuen Sozialpolitik hat Roosevelt durchgesetzt, daß sich die Arbeiter ihre Vertretungen selbst auswählen dürfen, ohne daß die Arbeitgeber einseitig die Gewerkschaften an der Seite des Rechts zu unterstützen anmaßen können. Dies bedeutet die Ablehnung der Forderungen der „American Federation of Labour“, die Senator Wagner, die Abschaffung der Betriebsvertretungen und die alleinige Anerkennung der Gewerkschaften verlangt haben. Dies be-

deutet auch die Nichtannahme des von Senator Wagner eingebrachten Gesetzesentwurfes durch den Bundeskongress, der überhaupt bei diesen außerordentlich wichtigen Verhandlungen der letzten Woche zwischen den Autofabrikanten, den Arbeitnehmern und der Regierung ganz ausgeschlossen war, obwohl er Vorhänger des Schlichtungsausschusses ist.

Man betrachtet ihn als einseitigen Arbeiterfreund und hält ihn daher nicht für unparteiisch. Andererseits dürften die Arbeitnehmer jetzt, wenn sie dies wünschen, eine Gewerkschaft mit ihrer Vertretung beauftragen. Schließlich verlangt Roosevelt jetzt von den Arbeitgebern, daß sie bei der Einstellung beim Entlassung von Arbeitnehmern in erster Linie den Inländern das Vorkommen vorzuziehen, indem das Dienstalter, das Geschlecht und die Arbeitsleistung erst nach Berücksichtigung dieser Punkte greift die Bestimmung Platz, daß nicht mehr Mitglieder der Gewerkschaften eingestellt oder abgebaut werden dürfen als Vertreter anderer Arbeitergruppen.

Nach der Regelung dieser wichtigen sozialpolitischen Fragen kehrt Roosevelt die Zeit für einen kurzen Erholungsurlaub genommen, den er in den Weststaaten an der Küste von Florida verleben wird. Wie berichtet, wird er nach der Rückkehr in etwa zwei Wochen sehr energisch die Regelung der übrigen imstehenden Probleme betreiben, insbesondere die Reform des Postwesens und den Ausbau des Außenhandels.

Das unruhige Spanien.

Valencia hunderten ohne Licht. - Grecher Überfall auf Kaffenboten in Barcelona.

Madrid, 27. März. Valencia war infolge von Sabotageakten der Elektrifizierungsarbeiten...

In Saragossa brachten Bombenflakten vor einer Polizeimache eine schwere Bombe zum Zerschellen...

In Barcelona nimmt das Verbrechenswesen zu. Kaffenboten eines Lichtspielhauses, die von mehreren Geheimpolitisten begleitet waren...

Drohbriefe an Macdonald.

Spaziergänge mit Polizeibegleitung.

London, 27. März. Nach dem arbeiterteilischen „Daily Herald“ hat Ministerpräsident Macdonald neuerdings Drohbriefe erhalten...

Kurze Umschau.

Der Austausch der Ratifikationsurkunden zu der Vereinbarung vom 21. August 1933 zu der Zusatzvereinbarung zum deutsch-sowjetischen Wirtschaftsvertrag...

Der apostolische Kurius in Berlin. Monsignore Osenski, wurde am Montagfrüh vom Papst empfangen.

Der bedeutendste Führer der Krader in Palästina, Musa Kasim Dajha, ist am Montag gestorben.

Die Agentur Indo Pacific meldet aus Shanghai, daß der türkische Prinz Abdul Kerim in scheinlich Turestan eingetroffen ist...

Artur Brausewetter.

Zu seinem 70. Geburtstag am 27. März 1934.

Etwa dort Artur Brausewetter am seinem 70. Geburtstag auf sein Werk zurückzuführen: Ist er doch für den deutschen Nordosten nicht nur, was Gustav Kossuth für den deutschen Nordwesten bedeutet...

Jeden Nachmittag versetzt sich Artur Brausewetter mit disziplinierter Arbeitskraft in das von ihm geliebte Land, in die Welt seiner Dichtung...

Im Jahre 1898 erschien unter dem Pseudonymen Artur Gewelt Brausewetter erstes Buch „Glück und andere Novellen“...

Wiesbadener Nachrichten.

Führertagung der HJ.

Hilferr-Jugend und deutsche Jugend sind eins.

Im vergangenen Sonntag waren die Führer der HJ, des Bannes 80 und der Jungbanne 1, 2 und 3/80 in Wiesbaden im Paulinenkloster zu einer Tagung zusammengekommen...

Als erster Redner sprach Gebietsführerleiter Ruder. Er führte u. a. aus: Die nationalsozialistische Revolution war eine typisch deutsche Revolution...

Gebietsjungführer P. Jang wandte sich sodann gegen die Kräfte, die aus der künftigen Zeit nicht kommen sind. Der alte Kampfgeist muß auch heute noch in jedem Jungen wach sein...

Anschließend sprach Gebietsführer Kramer. Er wies auf das kleine Häuflein der HJ am Anfang des Jahres 1933 hin und auf die große Menge, die heute in der Hitlerjugend steht. Doch wir so viele heute in unseren Reihen haben, genügt uns nicht...

Den Rednerfolg ließen sich die Wiesbadener Jungens nicht nehmen, ihnen auswärtsigen Kameraden die Kurstadt und ihre Sehenswürdigkeiten zu zeigen.

Beschränkung des Hochschulfstudiums eine Notmaßnahme.

Kein Rückgang der Anforderung an die Reifeprüfung.

Der Erlaß des preussischen Kultusministers zur Ausführung der Reichsreform über die Beschränkung des Hochschulfstudiums enthält über die Reifeprüfung...

Kunst im neuen Deutschland sei im deutschen Volkstum und in der Volksgemeinschaft verankert. Charakteristischer und lauter Persönlichkeit sein sollen. Im übrigen sollen diejenigen Historikern, denen die Hochschulfreie nicht verstant wird...

Mit allem Nachdruck hebt deshalb der Minister hervor, daß keinesfalls die Anforderungen in den Reifeprüfungen auf Grund der Ermüdung zurückgehen dürfen...

Die Jahresversammlung der Ortsgruppe Wiesbaden im Volksbund Deutsche Kriegesgriberfürsorge fand Freitag, 23. d. M., in der Aula der Studienanstalt am Adolf-Hitler-Kreis statt und wurde eröffnet durch einen weissenollen Vortrag des Mitgliedes Herrn Lehrer Simon auf der Orgel...

Die Wasser Mission verankertete am Montagabend im großen Saale des Saale-Vereinshauses unter Vorsitz von Missionar Geisinger eine Fraktion von 1100 Personen...

Wer die Heimat liebt wie Du, dem Roman, der von allen Lesern gelesen wird, die größte Auflage hat, festigte sich des Vereines Bedeutung als Dichter der Nation. Da ihn die Problemlösung immer am meisten angeht...

Wer Artur Brausewetter an der Spinnelle seines 70. Geburtstages feiert, mit seinen Beziehungen, sich Jung zu halten - er treibt täglich zwei volle Stunden Körpergymnastik, und oft sieht man ihn noch in der Döfse baden...

Ehrung eines jungen deutschen Dichters. Der preuss. Kultusminister Ruff hat lobend den Dichter Karl Benno a. Nechow den Preis der Hart-Kreislermann-Stiftung verliehen. Damit wird einem Dichter der Kriegsgeneration...

Aut Kunst und Leben.

Klassischer Kunstverein. Unsere Regierung zeigt unter der Führung Adolf Hilfers ein lebhaftes Interesse über die vertriehten Quellen deutscher Volkstums wieder frei zu legen. Wo können sie frischer und lebendiger als in den Überlieferungen des Bauernstandes...

Auslegung des Begriffs „geringfügige schriftstellerische Tätigkeit“. Der Reichsverband Deutscher Schriftsteller, Gau Hessen-Nassau, stellt hieran hin, daß der § 9 des Reichskulturamtesgesetz hinsichtlich des Begriffs „geringfügige oder gelegentliche schriftstellerische Tätigkeit“ zu auslegen ist...

Wiesbaden-Bierstadt.

Großer Beifallsturm erfreuen sich die Konzertveranstaltungen der R.S.D.-Gemeinschaft 'Kraft durch Freude'. Das bewies wiederum am Sonntag der aus auf den letzten Platz besetzte Saalbau 'Zum Bären'.

Aus dem Vereinsleben.

Der Männergesangverein 'Germania' Wiesbaden hielt am 17. März in der 'Barburg' seine Jahresversammlung ab. Der Vereinsführer Josef Schmitt eröffnete die Versammlung mit einem kurzen Rückblick über das abgelaufene Vereinsjahr und wies noch einmal auf den Zusammenstoß der Männergesangvereine 'Freie' und 'Bellus' zum heutigen Männergesangverein 'Germania' hin.

Der Sängerkör der P.K. und Telegraphen-Beamten Wiesbaden hielt am 10. März 1934 im Ordenshaus 'Blau' seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Sängerkör, der in Herrn Fritz Wiedmann einen sehr tüchtigen, bescheiden Vorstehenden besitzt, setzt sich aus allen Schichten der großen Volkfamilie zusammen.

Rein eben 1168 für Mainz, Wiesbaden und Umgebung. Die März-Versammlung war ausgefüllt mit einem interaktiven Vortrag des Kameraden A. Friedrich, Kreisbahn-Direktor, Mainz, der einen 'Kolonialpolitischen Rückblick' gab.

R.S.D.-Amtswalterkurse im Untertannuskreis.

In den R.S.D.-Amtswalter-Schulungsabenden im Untertannuskreis sprach in Vertretung des Kreisamtsleiters von Mainz, P. Dr. Schellenkamp, über 'Die deutsche Geschichte, Altertum, Mittelalter und Neuzeit'.

Die N.S.-Volkswohlfahrt ruft Dich! Werde Mitglied!

Die neue Arbeitsschlacht im rhein-mainischen Wirtschaftsgebiet.

Öffentliche Arbeitsbeschaffung und Förderung der Privatinitiative.

Der Rhein-Mainische Industrie- und Handelstag, Sitz Frankfurt a. M., erläßt folgenden Aufruf:

Mit dem 21. März tritt die größte Arbeitsschlacht, die jemals ein Volk um Sein oder Nichtsein geführt, die Arbeitsschlacht der deutschen Volksgemeinschaft, in ein zweites und entscheidendes Stadium. Die gewaltigen ökonomischen und materiellen Güter und Kräfte, mit denen der junge Nationalsozialismus das deutsche Volk in Wochen und Monaten unserer Revolution bewaffnete, werden in machtvoller Einheit ihrer Schloßkraft bewiesen.

Das Jahr 1934 kann auf die unmittelbare öffentliche Arbeitsbeschaffung noch keinesfalls verzichten. Es gilt im rhein-mainischen Wirtschaftsgebiet:

- 1. die im Reinhardt-Programm vorgesehenen und durch 'Ossa' und andere Kreditinstitute genehmigten Arbeiten erfolgreich durchzuführen.
2. Mit besonderer Aufmerksamkeit werden wir uns auch in diesem Jahre den Straßenbauprojekten zuwenden müssen.

Reben diesen größeren Verkehrsstraßen ist auch die Pflege kleinerer Durchgangs- und sonstiger Zubringerstraßen eine dringliche Aufgabe der Gegenwart.

Größere Beachtung aber als die unmittelbaren Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sollten im Jahre 1934 die mittelbaren Arbeitsbeschaffungspläne besitzen. Die bei dem Rhein-Mainischen Garantieverband gezeichnete Garantie in Höhe von 25 Mill. RM., von der erst etwa 3000 RM. in Anspruch genommen worden sind, wird es ermöglichen, noch zahlreiche private Arbeitsbeschaffungsaufträge zu finanzieren.

Gleiche Grundzüge müssen für die Kreditgewährung durch die Banken gelten, wenn diese ihre nationale Pflicht, die Privatinitiative zu fördern, an der Wiederanregung stillgelegter Betriebe und der Steigerung des Beschäftigungsgrades arbeitender Unternehmungen tatkräftig mitzuwirken, erfüllen wollen.

Was die Höhe der Kreditlohn betrifft, so sollten die Banken dem Beispiel der privaten Lebensversicherungs-

Gesellschaften folgen und eine Senkung des Zinsfußes ehestens in die Wege leiten.

Arbeitsförderung ist auch eine Reform der heute so sehr drückenden Realbesteuerung. Hier ist besonders die Überlastung des bodenähnlichen, nicht international beweglichen, im Haus- und Grundbesitz investierten Kapitals abzubauen.

Größtzügige Kreditgewährung, Tarife- und Steuerentlastung sind geeignet durch die dadurch einsetzende Produktions- und Umlaufsteigerung eine beträchtliche Kostensenkung, die logenante Kollendegression, herbeizuführen. Sie finanziert den Wirtschaftsaufschwung und rechtfertigt das vorangegangene Wagnis des Kreditgebers und des Steuerfiskus in jeder Weise.

Der Kollendegression in den Betrieben als der innerbetrieblichen Gewinn- und Kapitalquelle entspricht die Ausgabenbegrenzung in den öffentlichen Haushalten, die sich im dem Sinken der Erwerbslosen und in dem Steigen der Steuereinnahmen zeigt.

Der vom Winterhilfswerk der verflochtenen Monate gelieferte Beweis: 'Auf jeden einzelnen Volksgenossen kommt es an!' gilt auch für die jetzt beginnende Frühjahrsschlacht.

Koch niemals hatte der wagende Unternehmer so viel Aussicht auf Erfolg, noch nie durfte der schaffende Deutsche so vertrauensvoll an seine Zukunft denken und danach handeln wie in diesem Jahre.

Der älteste Kämpfer für die Idee Adolf Hitlers. Er hatte am Sonntag an einer NSD-Lagune in Koblenz teilgenommen. Mit ihm luden Kaiser SS-Männer, der Führer Lamberts und Pa. Diendorf, sowie ein Herr Dietrich aus Köln und dessen neunjähriger Sohn.

Aus Provinz und Nachbarstadt.

Bermitt!

Frankfurt a. M., 26. März. Seit dem 1. März 1934 wird der bisher im freiwilligen Arbeitsdienst gewesene Otto Krippl, geb. am 5. März 1917 zu Bernbach (Taunus), dortselbst auch wohnhaft gewesen, vermisst. Krippl hat geäußert, daß er ins Ausland gehen will. Befreiung: 1.76 bis 1.78 Meter groß, schlank, dunkelblondes zurückgestricheltes Haar, irisches Aussehen, dunkelbraune Augen, trägt blaue Mütze, dunkelbraunen Anzug und schwarze Schnitzstiefel.

Thingplatz auf der Forelei. Ein St. Goarshausen, 26. März. Wegen der Errichtung eines Thingplatzes fanden auf Anregung des Landrats Dr. Brunnenbürger und des Bürgermeisters Werlich in den letzten Wochen mehrfach Besichtigungen durch Berliner und Frankfurter Stellen der Spielgemeinschaft für nationale Festgestaltung auf der Forelei statt.

Das Autounfall bei Laubenheim.

Singen a. Rh., 26. März. Zu dem gestern gemeldeten Autounfall bei Laubenheim erfahren wir noch: Der verunglückte Kreisbetriebsstellenmann Karl Fiedler war der älteste SA-Mann in Bad Kreuznach und damit einer

der ältesten Kämpfer für die Idee Adolf Hitlers. Er hatte am Sonntag an einer NSD-Lagune in Koblenz teilgenommen. Mit ihm luden Kaiser SS-Männer, der Führer Lamberts und Pa. Diendorf, sowie ein Herr Dietrich aus Köln und dessen neunjähriger Sohn.

Korbentadt, 27. März. Heute feiert Frau Katharina Kern, Wwe., Adolf-Hitler-Str. 9, ihren 88. Geburtstag.

Delfenheim, 26. März. Der am Freitagabend beim Strohholen in der Scheune verunglückte Einwohner Wilhelm W. ist seinen Verletzungen erlegen.

Diedensbergen, 26. März. In einer von dem Ortsbauernführer Kieber einberufenen Versammlung der Ortsbauernschaft sprach Direktor Schmitt von der landwirtschaftlichen Schule 'Hof Geisberg' Wiesbaden über 'Das Reichserbhofgesetz' und 'Das Entschuldigungsverfahren'.

Kallan, 26. März. Am Mittwoch, 28. März, feiert der älteste Einwohner, Herr Karl Kling, seinen 93. Geburtstag.

Hoffelden (Nabe), 26. März. Eine furchtbare Luftkatastrophe ereignete sich am Sonntagmorgen.

Kastatten, 26. März. Die Maul- und Klauenseuche tritt wieder in den Landorten auf.

Dillenburg, 26. März. Als der Kammermeister Gustav Eienträmer aus dem benachbarten Gschelshaus am Samstag

abend nach Dienstschluss die Gasse im Dillenburger Rangierbahnhof überschreiten wollte, wurde er von einer Lokomotive überfahren und getötet. Der Verunglückte hinterlässt Frau und vier Kinder.

Gießen, 24. März. Der Gießener Kreistag hielt am Samstag seine Jahrestagung ab, in deren Mittelpunkt die Verabschiedung des Kreisvorantrages für das Rechnungsjahr 1934 stand. Der Vorantrag schließt mit 74 479 RM gegen 785 005 RM. I. R. ab. Er wurde einstimmig angenommen. Ferner beschloß der Kreistag den Beitritt des Kreises Gießen zum Rhein-Mainischen Garantierbund. Ebenso genehmigte er eine Anzahl Beschlüsse des Kreisvorstandes, durch welche rund 122 000 RM Darlehen bei der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten zu Arbeitsbeschaffungswecken aufgenommen worden sind.

Darmstadt, 26. März. Der SA-Mann Heinz von Bassen wurde am Montagmittag in der Heibelberger Str. von einem Auto überfahren und auf der Stelle getötet. Nach dem Polizeibericht soll der Verunglückte direkt in die Fahrbahn des Wagens gelaufen sein. Die fünf Insassen des Autos kamen mit dem Schrecken davon.

Frankenthal (Wl.), 26. März. Zwei junge Leute aus Frankenthal sahen am Sonntagnachmittag mit einem Fallschirm, an dem ein Segel gespannt war, auf dem Rhein in Richtung Ludwigshafen. In der Nähe des Frankenthaler Reichshauses wurde das Boot plötzlich von einer Windböe erfasst und zum Kentern gebracht. Der eine der beiden Insassen, ledigen Josef Schmitt stürzte dabei jedoch nicht mehr. Er verlor 20 Meter von einem Boot entfernt, dessen Insassen ihm zu Hilfe kommen wollten, und ertrank. Seine Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

„Deutsche Arbeiter faugt an!“

Ein Film vom Beginn der Streikschlacht im Gau Hessen-Nassau.

Frankfurt a. M., 25. März. Die Landesfilmkelle Südwest der RSDAP, Frankfurt a. M., Bürgerstraße 9-11, brachte diesen Film, an dessen Anfang wir die Eröffnung des Feiertages auf der Reichsbahndamm beim

Der Reichshausmeister der NSDAP

Generalsvollmachtgeber des Führers in allen vermögensrechtlichen Angelegenheiten der NSDAP.

München, 27. März. Wie der „Völkische Beobachter“ meldet, hat der Führer den Reichshausmeister der NSDAP zu seinem Generalsvollmachtgeber in allen vermögensrechtlichen Angelegenheiten der Partei ernannt. Insbesondere hat der Reichshausmeister das Recht, die Finanzgestaltung der Partei angeschlossen den Verbänden nachzuprüfen.

In dem vom Reichshausmeister erlassenen Ausführungsbestimmungen dazu heißt es, daß die NSDAP, als Körperschaft des öffentlichen Rechts vermögensrechtlich eine Einheit für den Bereich der Gesamtorganisation ist. Vermögensrechtlich verpfändbar und berechtigt ist ausschließlich die Gesamtpersonlichkeit, vertreten durch den Reichshausmeister. Keine Unterliederung der Partei besitzt eigene Rechtspersönlichkeit. Zur NSDAP gehören sämtliche Parteidentifikationsstellen sowie alle Verbände und Organisationen, die durch Verfügung des Führers oder des Stellvertreters des Führers, Reichsleitern unterstellt sind. Die Gau- und Kreisführer und Gau- und Kreisleiter werden mit sofortiger Wirkung dem Reichshausmeister unmittelbar unterstellt. Das Rechnungsjahr der NSDAP, läuft vom 1. Januar bis 31. Dezember.

Hitlers „Mein Kampf“ in italienischer Buchausgabe.

Ein Vorwort des Führers.

Mailand, 26. März. Im Verlage Scipiani in Mailand kommt in diesen Tagen die italienische Übersetzung des Werkes des Führers „Mein Kampf“ in Buchform heraus. Der Führer hat dazu folgendes Vorwort geschrieben:

Hitler, die für erbundene nationale Ideen kämpfen, sind lebensfähig und zukunftreich. Sie halten ihr Schwert selbst in Händen. Ihre gemeinschaftsbildenden Kräfte sind dann nicht selten Werte von internationaler Geltung, die für das Zusammenleben der Völker untereinander segensreicher wirken als die „unsterblichen Ideen“ des Liberalismus, die die Beziehungen der Nationen verwirren und vernichten. Faschismus und Nationalsozialismus, in ihrer weltanschaulichen Grundhaltung insofern verwandt, sind berufen, einer fruchtbareren internationalen Zusammenarbeit neue Wege zu weisen. Sie in ihrem Sinn und Wesen begreifen, heißt, dem Frieden der Welt und damit der Wohlfahrt der Völker dienen.

Unsinntige Emigrantentügen.

Berlin, 26. März. Ein sogenanntes „Nationalkomitee zur Unterstützung der Opfer der deutschen Nationalsozialisten“ kündigt an, daß seit dem 1. Januar 1933 3000 Mitglieder des Nationalsozialismus in Deutschland getötet worden seien. Davon seien 67 Hingerichtet worden, und eine Anzahl verurteilt. 119 682 Personen sollen verlegt und eine Anzahl verurteilt worden sein. Die Zahl der in Konzentrationslagern und Gefängnissen befindlichen Personen belaufe sich auf 174 000. Von Oktober bis November 1933 seien 69 183 Personen im Gefängnis mitschuldig geworden.

Diese Behauptungen, die längst widerlegten Braunkohlentugenden entkräften, sind so unsinnig und tragen den Stempel ganz offenkundiger Gefährlichkeit, daß es die Reichsregierung ablehnen muß, darauf einzugehen.

Ein großer Schlag gegen den Kommunismus in Lettland.

Riga, 27. März. (Via Drahtmeldung.) Nach längeren Beobachtungen ist der lettischen politische Polizei ein großer Schlag gegen die geheimen kommunistischen Organisationen in Lettland gelungen. An verschiedenen Orten, in Riga, Libau, Mitau usw. sind umfangreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Über 75 führende Kommunisten, die zum großen Teil in Sowjetrußland auf einer Spionage- und Propaganda-Arbeit, der sogenannten Internationalen Revolutionskommission in Moskau, für politische Propaganda in Lettland ausgeübt waren, wurden festgenommen. Wie die politischen Ermittlungen ergaben, wurden von den aufgebundenen Organisationen systematisch für kommunistische Werbearbeit geeignete Personen zur Ausbildung nach Rußland beordert.

Hausbesitzer!

Wiesbaden hat den Ruf der schönsten Bäderstadt der Welt. Jeder Wiesbadener muß mitarbeiten, daß unseren Besuchern der Aufenthalt so angenehm wie möglich gemacht wird. Der Vorgarten ist die Visitenkarte des Hauses. Deshalb ergeht an jeden Wiesbadener Hausbesitzer der Ruf:

„Laßt Eure Vorgärten in Ordnung bringen!“

Kostenlose Auskunft erteilt die Städtische Gartenbauverwaltung, Rheinstraße 22, 1 täglich von 12-13 Uhr.

Bahnhof Mittelhild nacherleben. Eindrucksvolle Bilder von den mit Palastkranzräumen reichgeschmückten Anlagen wechseln mit gutgeleiteten Aufnahmen von freudigen, mit Hoffnung erfüllten Gesichtern der Arbeiter ab. Anziehend führt uns der Bildstreifen zu dem neuen Verkehrsflughafen, auf dem 1500 Arbeiter und Angestellte neben vielen andern Zuschauern Aufstellung genommen haben. Weiter werden uns die großartigen Aufbesserungsarbeiten an der berühmten Katharinenkirche in Oppenheim gezeigt. Auch hier erleben wir die Freude mit, die durch den Arbeitsbeginn ausgelöst wird. Zum Abschluß begeben wir uns mit unserm unermüdlichen Reichshausmeister nach Godelau im Ried, wo im Rahmen des Arbeitsprogramms ausgedehnte Meliorationen durchgeführt werden. Mit dem herzlichen Abschied der beglückten Menschenmenge von unserm Couleierter Sprenger klingt dieser interessante Bildbericht aus. — Der Film läuft in den nächsten Tagen in den Lichtspieltheatern des Gaues.

Eine neue Großtat der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Sesfahrten der Arbeiterurlauber.

Berlin, 26. März. Das Reichs- und Propagandaamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gibt bekannt, daß am 1. Mai die ersten Dampfer der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in See gehen. Von Bremen aus fährt der prächtige Dampfer „Dresden“ mit rund tausend schaffenden Menschen an Bord. Von Hamburg aus fährt die „Monte Olivia“, ein modern eingerichtetes Schiff mit Kammern und Wohnsystemen, das 2400 Arbeiter und Angestellte aufnehmen wird. Die Sesfahrten-Urlauber treffen bereits von ihren Heimatlagen kommend am 29. und 30. April in Hamburg und Bremen ein, wo sie vom Senat der Hansestädte und den Führern der Partei und der Deutschen Arbeitsfront in einem feierlichen Akt begrüßt werden. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, wird persönlich bei der Abfahrt der ersten beiden „Kraft-durch-Freude“-Dampfer anwesend sein. Auf hoher See treffen dann die „Dresden“ und die „Monte Olivia“ den Kreuzer „Reipzig“ von der deutschen Reichsmarine. Es wird eine große feierliche Begrüßung der deutschen Arbeiter und der deutschen Seefahrer stattfinden. Dann fahren die beiden Urlaubsdampfer mit dem deutschen Kreuzer gemeinsam bis Helgoland und von dort fahren sie allein weiter bis zur englischen Insel Wight. Auf ihrer Fahrt auf hoher See im Kanal werden sie vielleicht auch noch zwei der gewaltigsten Schiffe der Welt treffen: Die „Europa“ und die „Deutschland“. Mit diesem ersten Ausfluge der „Kraft-durch-Freude“-Seebadler beginnt den ganzen Sommer über eine Kette fortlaufender Urlaubsfahrten auf diesen beiden Schiffen. Währendlich werden also 3500 schaffende deutsche Volksgenossen aus allen Gegenden Deutschlands die Schönheiten des Meeres und der Gemeinschaftsreisen an Bord großer Seebadler kennen lernen. Aber auch in der Dürre beginnen die Sesfahrten der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Das Reichsverkehrsministerium hat der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ein Schiff des Fischereibüroausbaus frei zur Verfügung gestellt, das Motorschiff „Hansludwig Danzig“. Am 30. April fahren 800 Volksgenossen mit diesem Schiff von Stettin nach Joppe, wo sie feierlich empfangen und als Gäste der Freien Stadt Danzig aufgenommen werden. In Joppe feierten 800 Danziger an Bord und fahren über Pillau nach Königsberg, wo sie ebenfalls Gäste der Stadt sein werden.

Textilfabrik in Lodz niedergebrannt.

Mehrere Tote. — Panik unter der Arbeiterschaft.

Lodz, 26. März. In einer hiesigen Textilfabrik brach am Montag während der Arbeitszeit Feuer aus, das sich überaus schnell über das ganze Gebäude ausbreitete. Der Beschäftigte bemächtigte sich eine Panik. Die Arbeiter mußten durch Feuerwehreinheiten aus dem brennenden Gebäude herausgeholt werden. Dreizehn Transportarbeiter wurden mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Zwei Arbeiter verloren den Verstand; sie haben aller Wahrscheinlichkeit nach in den Flammen den Tod gefunden. Der Besitzer der Fabrik Radwiczky fürzte sich vor Verzweiflung in die Flammen und kam ums Leben. Die Wehren konnten nur die angrenzenden Gebäude retten.

Orkan über New Orleans.

60 Verletzte — 100 Häuser zerstört.

New Orleans, 26. März. New Orleans wurde am Montag von einem Wirbelsturm heimgesucht, der großen Schaden anrichtete und auch Menschenopfer forderte. Hat Sieden Häuserabblöds wurden in einen Trümmerhaufen verwandelt. Die Verwirrung wurde dadurch vergrößert, daß die Drahtverbindungen und Lichtleitungen zerstört wurden, jedoch sich die Alarmierung von Rettungsmannschaften verzögerte. Zahlreiche Verletzte sind bereits aus den Trümmern der Häuser geborgen worden. Wie groß die Gewalt des Sturmes war, geht daraus hervor, daß ein Wohnhaus des Unterbaus losgerissen wurde. Die Trümmer türzten auf einen Lastwagen.

Die Zahl der zerstörten Häuser beträgt etwa 100. Die Zahl der Verletzten hat sich auf 60 erhöht. Auf den Wirbelsturm folgte ein ungewöhnlich harter Wollendruck, der von pechschwarzer Finsternis begleitet war.



11,5 Millionen Frühlingblumen

rufen dich auf, in die Kampfront der NS. Bolschewiki führt einzutreten. 11,5 Millionen Narzissen werden in den Tagen vor dem Osterfest in ganz Deutschland verkauft werden. Selbst alle mit, das Wert der NSB vollenden. Jeder deutsche Volksgenosse muß am Ostermontag die Frühlingblume der NSB tragen.

Das Riesenunglück von Hatodate.

1556 Todesopfer der Katastrophe von Hatodate. — Ein neuer Brand.

Tokio, 26. März. Die Rüste der Lötten bei dem schweren Brandunglück in Hatodate beläuft sich jetzt auf 1556 Personen. Nach dem Polizeibericht sind 87 Angehörige fremder Staaten, die in Hatodate wohnen, durch ein neues Feuer heimatlos geworden, und zwar 5 Bürger aus Sowjetrußland, 9 Briten, 2 Deutsche, 1 Engländer und 7 Chinesen. Keinem von ihnen ist jedoch ein lebenslanger Schaden zugefügt worden. 60 Gesangene wurden aus dem Kerker herausgelassen, weil dieser vom Feuer ergriffen war und schließlich auf zerstört wurde. 63 haben sich bis zum 25. März den Behörden wieder gestellt.

16 Personen wegen Hochverrats festgenommen. Die Polizeiverwaltung Milpe teilt mit: Am Montagmorgen wurden auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft 16 Personen wegen des Verdachts des Hochverrats, der Ausführung von Sprengstoffanschlägen und des Waffensbesitzes festgenommen. Die Festgenommenen zur Last gelegten Beschuldigungen fallen in die Zeit vor der nationalsozialistischen Revolution. Die Verhaftungen werden in absehbarer Zeit wegen dieser Delikte zur Beurteilung gelangen.

Ein Gattenmörder verhaftet. Der Landwirt Richard Kleinvogel in Wackerfeldt hatte Ende voriger Woche einen Apolbarer Art zu seiner Frau gerufen, die er nachts um 11 Uhr im Schlafzimmer erschossen hatte. Der Mann wurde verhaftet, nachdem er sich selbst in der Hand verletzt hatte. Die Frau wurde durch den Schuss in die Brust getroffen. Der Mann wurde durch den Schuss in die Brust getroffen. Die Frau wurde durch den Schuss in die Brust getroffen.

Mut vom Tage ersch. In einem Bahnhofsübergang auf der Strecke Kollum-Bünde bei Kuerzberg wurde ein Kraftwagen von einem in voller Fahrt befindlichen Eisenbahnzug erfasst und etwa 100 Meter weit mitgeschleift. Der Fahrer des Kraftwagens, der 29jährige Jägermeister Adolph Wimmer, wurde schwer verletzt; seine Begleiterin erlag im Krankenhaus ihren schweren Verletzungen. Der Kraftwagen hatte sich zertrümmert in die Weiche gefahren, das ein Hilfswagen mit Schweissapparaten angefordert werden mußte, um die Trümmer zu beseitigen.

Ein Transportkraftwagen mit Reichsarbeitern verunglückt. Auf der Straße zwischen Dönnung und Garding verunglückte am Montagmorgen, wie aus hulum gemeldet wird, in Katharinenheerd ein mit Reichsarbeitern besetzter Lastkraftwagen. Der Wagen raste in voller Fahrt gegen einen Telegraphenmast, der diesen um und fuhr sodann gegen einen Baum, der ebenfalls umgestürzt wurde. Der Lastkraftwagen ging fast vollständig in Trümmer. Von den Besetzten wurde ein junger Arbeiter auf der Stelle getötet, ein zweiter Arbeiter kam an seinen Verletzungen. Die übrigen Insassen haben zum Teil schwere Verletzungen erlitten, hauptsächlich Knochenbrüche. Der Wagenführer blieb unversehrt.

Familienkatastrophe in Stettin. Am Montagmorgen wurden in dem Hause Auguststraße 6 in Stettin in ihrem Schlafzimmer der 51jährige Kaufmann Schumacher, seine Ehefrau und ihr 13jähriges Kind tot aufgefunden. Die Eheleute hatten ihrem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht und auch ihr Kind in den Tod mitgenommen. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß die Eheleute sich in schlechten finanziellen Verhältnissen befanden.

Zwei Deutsche im Kraftwagen bei Bordung verunglückt. Am Montagabend fuhr in der Nähe von Bordeaux ein Kraftwagen, in dem sich die deutschen Staatsangehörigen Graf Gutsmuths und Hildegard Alexandra von Klütz befanden, in schräger Fahrt gegen einen Chauffeurbaum. Der Wagenführer ging bei dem Anprall in Stücke und der Wagen fuhr sofort in hellen Flammen. Die beiden Insassen

amen usw. Leben. Die Filmhauptdarstellerin Hildegard Alexandra Molino von Klau war mit einer Filmgesellschaft in den Brenndien gewesen und befand sich auf der Rückreise nach Deutschland. Die Leiche ist das einzige Gestaltbild des Generalobersten a. D. von Klau.

Folgenreicher Schiffsunfall. Der in Belfast beheimatete kleine Räderdampfer „Bantry“ liegt auf der Höhe von Southwell im Nebel mit dem Tanker „Corbin“ zusammen. Die „Bantry“ sank so schnell, daß die Rettungsboote nicht ausgelegt werden konnten. Von der zehn Mann starken Besatzung konnten nur vier gerettet werden.

21 Kilometer Höhe erreicht der russische Stratosphärenballon. Das Aerologische Institut in Leningrad verankerte am Sonntag einen neuen Versuch mit dem selbsttätigen Stratosphärenballon. Der unbemannte Ballon erreichte eine Höhe von 21 Kilometern. Alle Apparate arbeiteten sowohl beim Aufstieg als auch beim Abstieg sehr gut. In der Höhe von 5000 Meter betrug die Temperatur 50 Grad Celsius. Dann nahm die Kälte ab, und in der Höhe von 21 Kilometern zeigte das Thermometer nur noch 40,7 Grad Celsius Kälte. Die Angaben über Temperatur, Luftdruck, Luftfeuchtigkeit usw. wurden von dem Ballon selbsttätig durch Funkdraht angeleitet.

Neue Ausflüge in den New Yorker Zeitstreit. Die streifenden Zeitungsleute in New York, die sich nach den großen Ausflüchten vor drei Tagen etwas zurückhalten hatten, ließen sich am Montag zu neuen Gemütskurien hinreißen. Im Theaterviertel wurden etwa ein Dutzend Bogen zerstreut. Es kam daher zu Zusammenstößen mit der Polizei. Ähnliche Luftstreife spielten sich auch in anderen Stadtteilen ab. Ein Versuch des Bürgermeisters, im Streit zu vermitteln, ist gescheitert.

Köten des englischen Rebells. Die in diesen Wintermonaten in England besonders zahlreich und dicht aufstretenden Köten haben vor allem in London, Oxford und in den südlichen Gebieten gewaltige Schäden verursacht, die auf einen Durchschnittsertrag von ungefähr 26 Millionen Mark geschätzt werden. Sir Lawrence Chubb, der Sekretär der Nationalen Raubvogelgesellschaft erklärte: „Die Reibschäden dieses Winters sind von besonders schwarzer Farbe und von solch heftiger und ruh durchsetzt gewesen, so

Bekanntmachungen.

Privatquartiere erbeten!

Rhein-mainisches Preislager Offern in Wiesbaden! In den Nächten vom 30. März bis 2. April findet in Wiesbaden ein großes rhein-mainisches Preislager der RSDAP statt. Das Lager wird im „Saalbau“ aufgeschlagen, jedoch werden für diese Tage auch ungefähr 50 Privatquartiere für Kriegsbekämpfte usw. benötigt. Das Kreispreiskamt Wiesbaden der RSDAP bittet um Meldung solcher Quartiere, die in der Nähe des „Saalbaus“ liegen, und möglichst unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden sollen. Meldungen werden bis Donnerstag, 29. März 1934, mittags 12 Uhr, an das Kreispreiskamt, Wilhelmstraße 15 (Partei), erbeten. Deutsche Volksgenossen, zeigt eure Verbundenheit mit der nationalsozialistischen Bewegung!

Neuer Kurverein.

Die für Mittwoch, 28. März, vorgesehene Sitzung muß wegen anderweitiger dringender Verpflichtung des Vorsitzenden ausfallen. Die nächste Sitzung wird voraussichtlich am Dienstag, 19. April, stattfinden. Nähere Mitteilungen erfolgen noch an dieser Stelle.

daß bedeutendere Unannehmlichkeiten als durch den normalen Wechsel bewirkt entstanden sind. Es handelt sich nicht nur um den Verlust, der durch die Verzögerung im gesamten Verkehrsleben und im Fortgang des Berufslebens eintritt. Allen die Eisenbahngesellschaften verursachten die Kosten, die sie für die Durchführung der Sicherungsmaßnahmen aufwenden müssen, um durchschnittlich 600 000 bis 700 000 Mark für die Stunde. Der Stadt-Bahnhof entstehen an Neubaugaben für elektrische Beleuchtung jährlich 20 000 Mark.

Abends Gäste? Dann: Kaffee Hag



ein Paar besonders hübsche Poulet-Strümpfe!

- Künstliche Mattseide mit vierfach verstärkter Florsohle, in allen neuen Farben 0.95
 - Beste künstliche Seide „Bemberg“, fein und gleichmäßig, in 20 Modelfarben 1.65
 - „Rogo“, künstliche Seide gewirnt „Bemberg“, besonders feinmaschig, mit Sohlen- und Ballenverstärkung 2.45
 - Und modische Handschuhe: Schweinsnarbenleder - Schlüpfer waschbar 5.90
 - Nektarin - Schlüpfer waschbar 6.50
 - Wachleder-Schlüpfer 3.50 und 2.90
 - Lederstoff - Schlüpfer 0.95
- Strumpfhäuser
Poulet
WIESBADEN
Kirchgasse, Ecke Marktstraße
Donnerstag und Samstag durchgehend geöffnet!

Aus den Berichtssälen.

Wiesbadener Gerichtsurteile. Der Völkergelle Franz J. Hell ist für angebracht, seine Arbeitslosenunterstützung in Weiskirchen zu verdrängen, so daß ihm fürs Leben nicht viel übrig bleibt. Geld mußte beschafft werden. So ging er zum Straßenraub über. In der Neubauerstraße entriß er einem jungen Mädchen, das ein schwarzes Paket trug, die Handtasche und verließ sie entleert. Er wurde jedoch nach Befolgen telefonischer Anweisungen der Schweißlerstraße wegen schweren Straßenraubes in die geistlich-psychiatrische Heilanstalt von einem Jäger. — Wegen unehrenhaften Treuens des Heilbesuchers der RSDAP wurde der kaufmännische Bürogehilfe Rudolf R. zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt.

Neun Monate Gefängnis für einen jahrelangen Schläger. Am 2. Januar d. J. fand in den Gematzungen Jörn und Kaurath (Untermarkt) eine Teischlag auf Gassen statt, an der eine Reihe Wiesbadener Jäger, darunter der Leiter der Städtischen Schulmusik, Dr. Joseph D., und der Kaufmann Fritz H. teilnahmen. Als die ersten Schläge gefallen waren, traten aus der Distanz, in der die Säue sich waren, vor dem Schläger U. drei seine Säue heraus, von denen ein Tier auf die Schlägerseite zu lief. U. gab auf das Tier einen Schlag ab, der aber nicht traf. Der zweite Schlag traf Dr. D. am rechten Oberarm. Diese Verletzung mochte noch einigen Tagen die Reparatur des Verletzten möglich erforderlich. Dr. D. konnte aber nicht mehr gerettet werden, er starb am 8. Januar. Gegen U. wurde Anklage wegen schlagwürdiger Tötung erhoben. Er hatte sich jetzt vor der Großen Strafkammer Wiesbaden, die ihre Sitzung im Bürgermeisteramt in Kaurath abhielt, zu verantworten. Die Beweisaufnahme ergab, daß es sich um einen direkten Schlag handelte, daß also U. in die Schlägerseite hineingefallen habe. Der Verletzte hatte auch noch vor seinem Tode verschiedene Jagdrevolver gegenüber sich liegen und es gelang ihm, ein in die Hand zu gelangen und es geschah ihm, wenn er jetzt nur nicht stirbt. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von einem Jahr drei Monaten, da das äußerlich leibschmerzliche Verhalten des Angeklagten eine schwere Strafe erfordere. Das Gericht verurteilte U. zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten.

Unterstützungsbetrag. Ein vom Frontarbeiter Städtischen Hilfskomitee betreuter Mann hatte durch ökonomische Rückschläge von Nebenverdiensten sich auf betrügerische Weise Unterstützung erschwindelt. In dem wegen ihn angestrenzten Strafverfahren hat die Jugendberufsberatung dann des weiteren noch ergeben, daß er einen Lebensmittelaufschlag entwendet und durch Fälschung von Unterschriften auch bewirkt hatte. Er wurde vom Frontarbeiter Schöffengericht wegen Betrugs, Diebstahls und Unterschlagung zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr und sechs Monaten und zu fünf Jahren Ehrverlust verurteilt und im Gefängnis verhaftet. — Es ist zu begrüßen, daß die Gerichte mit harten Strafen die Allgemeinheit vor solchen Menschen schützen, die selbst noch anstandslos der Not ihrer Volksgenossen sich nicht scheuen, derart verwerflich zu handeln.

Ungläubliche Kinderhändlung. Ein voll ungläublicher Kinderhändlung fand vor dem Kreuznacher Schöffengericht seine gerechte Sühne. Ein Arbeiter hatte seine drei Kinder Jahre hindurch grundlos und diebstahl mäßig belästigt. Mit Mißgebill, Stof und Bell perprügelte er die Kinder. Einen Jungen band er mit dem Kopf an der Bettstange fest. Der Angeklagte schickte seine Kinder jäh täglich vor Land zum Betteln. Wenn die Kleinen zu spät oder mit geringer Bettelbeute heimkamen, wurden sie jämmerlich verprügelt. Die Strafe lautete auf ein Jahr Gefängnis und sechs Wochen Haft.

Verführte Jugend. In zweifacher Verhandlung verurteilte der Strafsenat des Kasseler Oberlandesgerichts zwölf Koffer jugendlichen Kommunisten wegen Fortsetzung zum Hochverrat zu insgesamt 16 Jahren 6 Monaten Gefängnis. Die Einzelstrafen schwankten zwischen vier Monaten und zwei Jahren. Einige Angeklagte wurden freigesprochen. Wegen je zwei der Angeklagten wurde freigesprochen wurde Schuldspruch verkündet. Die Angeklagten hatten versucht, im vorigen Jahre auf Anweisung des Zentralkomitees des kommunistischen Jugendverband in Kassel und Umgebung wieder aufzutreten. Dank der

schwollen Arbeit der Staatspolizei wurde die Verhaftung beendet und unterbunden.

Wegen Brandstiftung acht Jahre Zuchthaus. Die Große Strafkammer Kassel verurteilte in Kassel im Kreis Rotenburg gegen den 21jährigen Landwirt und Sägemüller Heinrich Edel, der angeklagt war, im Winter 1932/33 in Kassel in fünf Häusern Brände angelegt zu haben, denen Schwestern und Stellungen zum Opfer fielen. Der Angeklagte hatte schweres ein Geländebesitzer abgeleitet, welches er aber in der jetzigen Verhandlung widerrief. Die Große Strafkammer überzeugete sich jedoch von der Schuld des Angeklagten und verurteilte ihn gemäß dem Antrag des Vertreters der Staatsanwaltschaft zu einer Gesamtstrafe von acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Dem Edel wurde die Unterlassungspflicht angeordnet.

Zuchthausstrafe für ehemaligen SPD-Quartierführer. Der 35 Jahre alte Philipp Bertel aus Kamperheim, der seit 1928 politischer Leiter der dortigen kommunistischen Ortsgruppe war, hatte sich auch nach dem Verbot der SPD noch agitatorisch betätigt, die Ortsgruppe wieder aufzubauen versucht und illegale Druckschriften verteilt. Er wurde nun zum Obersten Landesgericht in München wegen Beihilfe zur Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens zu zwei Jahren zwei Monaten 3 wochen Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust, alle aus der Haft kommend, erließene Gefängnisstrafen von fünf Monaten bis zu einem Jahr sechs Monaten.

Präzise Klingel zu sechs Jahren Zuchthaus begnadigt. Der präzise Klingel Rinkherpräsentant hat das nach Schwurgericht in Offen am 27. November 1933 gegen die Ehefrau Margarete Klingel wegen Mordes an ihren drei Kindern erlassene Todesurteil im Gnadenwege in eine Zuchthausstrafe von sechs Jahren umgewandelt.

Das Urteil im Stuttgarter Hochverratsprozess. Im Stuttgarter Hochverratsprozess vor dem 6. Strafsenat des Reichsgerichts wurde am Mittwochmorgen das Urteil verkündet. Es wurde verurteilt: der Hilfsarbeiter Alfons Krieger aus Weillingen zu 2 Jahren 11 Monaten Gefängnis, der Schlosser Hermann Schaal aus Badnang zu 1 Jahr 11 Monaten Gefängnis, der Schlosser Eugen Häberlin aus Badnang zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, die Heizerin Rosa Köhler aus Badnang zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, der Hilfsarbeiter Heinrich Stark aus Omdenfeld (Oberamt Hall) zu 2 Jahren 9 Monaten Gefängnis, der Schlosser Hans Albricht aus Hall zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, der Maler Erwin Wiefand aus Hall zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, der Hammerer Hans Danner aus Hall zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, der Schneider Georg Hohmann aus Hall zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, der Hilfsarbeiter Hermann Weigle aus Badnang zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, der Quallende Franz Meyer aus Weillingen zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis. Die übrigen haben Angeklagten erlassene Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis zu 1 Jahr 6 Monaten. Die Verurteilung erfolgte in den meisten Fällen wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Tateinheit mit einem Vergehen gegen das Schwabengesetz.

Zuchthausurteile im Kollider Kommunistenprozess. Das innerste vom Reichsgericht an das hiesige Oberlandesgericht Hamburg verwiesene Hochverratsverfahren gegen 19 Kollider und auswärtige Kommunisten wurde am Donnerstag zum Strafsenat des hiesigen Oberlandesgerichts Hamburg in großen Saal des Kollider Ständehauses verhandelt. Nach einer einstündigen Verhandlung verurteilte der Strafsenat zwei Hauptangeklagte zu je drei Jahren Zuchthaus, der dritte Hauptangeklagte erhielt 2 Jahre Gefängnis. Am Montag, 26. März, verkündete Senatspräsident Dr. Roth die übrigen Urteile. Es wurden verurteilt: drei Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von je zwei Jahren sechs Monaten, zwei Angeklagte erhielten je zwei Jahre Gefängnis, ein Angeklagter 15 Monate Gefängnis, ein weiterer Angeklagter 13 Monate Gefängnis, vier Angeklagte wurden zu einer Gefängnisstrafe von je einem Jahr verurteilt, ein Angeklagter wurde lediglich wegen Beihilfe gegen das Schwabengesetz zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt. Drei Angeklagte wurden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. Die beschlagnahmten Gegenstände wurden eingezogen. Das Verfahren

gegen den Kassen Gornfeld wird abgetrennt, da wegen seiner hochverräterischen Handlungen weitere Zeugnisaussagen erforderlich sind. In der Urteilsbegründung geisterte der Vorsitzende noch einmal über die hochverräterischen Handlungen eines Teiles der Angeklagten. Bei Gornfeld bestreite die große Mehrheit, daß er nach Deutschland gekommen sei, um hier die politischen Ziele der SPD durchzuführen. Er sei aus Kostoder Vertrauensmann für die Berliner SPD-Zentrale gewesen. Die Verurteilungen einschließlich Gornfelds wurden sofort zur Verhängung der Strafe abgelehrt.

Bekanntes Todesurteil. Das Reichsgericht verwarf am Montag entgegen dem von dem 21jährigen Dreher Bernhard Fisch gegen das Urteil des Schwurgerichts Rotbus vom 16. Dezember 1933 eingelegte Revision als ungründlich. Damit ist der Angeklagte wegen Mordes rechtskräftig zum Tode unter Abschaffung der Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt. Fisch hatte in der Nacht zum 18. Februar 1932 nach einem kommunistischen Überfall auf Nationalsozialisten den bereits schwer verletzten und hilflos am Boden liegenden St.-Mann Gornatowitz durch einen Steinwurf gegen den Kopf getötet.

Wetterbericht.

Durch kräftigen Aufwindanstieg von Westen her verstärkt sich die nördlich Deutschen meist-stürmische sich erziehende Hochdruckfront, jedoch ihr Einfluß auf unser Wetter wieder geringen wird.

Witterungsansichten bis Mittwochabend: Teils wolkig, teils heiter, trocken, am Tage milde, schwache Ostbewegung.

Wasserstand des Rheins am 27. März 1934.

Hochricht: Pegel	1.28 m	gegen 1.34 m gestern
Niedrig:	0.46	0.63
Kaub:	1.75	1.81
Rät:	2.05	2.19

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Verantwortlicher: Otto Schäfer. Herausgeber: Otto Schäfer. Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblattes. K. Schellensberg, Welschbühlstraße 2, Wiesbaden, Kasselstraße 2, Kassel. Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblattes. K. Schellensberg, Welschbühlstraße 2, Wiesbaden, Kasselstraße 2, Kassel. Druck und Verlag des Wiesbadener Tagblattes. K. Schellensberg, Welschbühlstraße 2, Wiesbaden, Kasselstraße 2, Kassel.

Die Zwillinge

KINESSA-Holzbalam (für Holzböden und Dielen) und KINESSA-Bohnerwachs (für Parkett und Linoleum) tragen schon seit 8 Jahren den Prüfungstempel des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauenvereine als Auszeichnung für ihre hervorragende Qualität. Sie haben also die Gewähr, für Ihr Geld das Beste zu kaufen und verwenden daher zur Frühjahrspolitur für Holz- und Steinböden, für Parkett und Linoleum nur



KINESSA

HOLZBALAM und BOHNERWACHS

Conrad Schirmer, Rheingau-Drogerie, Rheingauer Str. 10; L. D. Jung, Haus- u. Küchengeräte, Kirchgasse; Biebrich: A. Oppenheimer, Flora-Drog., Rathausstraße 1; Schierstein: Herm. Cramer, Adler-Drogerie

Budenschneidholz

Str. 1.20 Mtl. bei 5 Str. frei Haus, Nannholz Str. 250 Mtl. Schwarzenholz, trock. Str. 1.70 Mtl. Albert Higel, Blatter Str. 172. Telefon 25482.

Bestellungen werden angenommen. Dohheimer Straße 28 (2. Hof).

Was Sie suchen das finden Sie...

den modernen Anzug
den flotten Sport-Anzug
den feschen Frühjahrmantel
die neuen Knickerbocker bei

NEUSER Wiesbaden
Friedrichstraße
Ecke Neugasse



Die neuen Formen von Handtaschen finden Sie bei uns in großer Auswahl.

- Derby-Tasche mit Innenbügel u. Biegriff, sort. Lederarten, rot, grau, beige, schwarz **2⁹⁰**
- Derby-Tasche mit Innenbügel, Marmor, Rindleder **3⁵⁰**
- Derby-Tasche mit Innenbügel, neue flache Form, mit Krokod. **3⁷⁵**
- Derby-Tasche elegante Form, mit Chamäleon u. Eidechse, mit Innenbügel **4⁹⁰**
- Derby-Tasche Saffan mit Innenbügel in rot, beige, grau **6⁵⁰**
- Stadt-Tasche praktische Form, Marmor Rindleder mit Bruchboden **2⁷⁵**

Blumenthal

Zum **OSTERFEST** empfehlen:
Osterbrote
altdeutsche Kuchen — Rodonkuchen
in nur 1a Qualität
Bestellungen hierfür werden jetzt schon entgegengenommen
Bäckerei J. W. Weygandt
Goldgasse 5 Telefon 27198
Lieferung frei Haus nach allen Stadtteilen

Am 20. Februar das führende Spezialgeschäft mit eigener Fabrikation.
Bitte beachten Sie gütigst in der Auslage meine preiswerten **Oster-Präsente** für jeden das Passende.
Nichts lockiert, Nichts vom vorigen Jahr.
Größte Auswahl in **Hasen und Eiern**.
Spezialität: **Krokant-Eier, Mandelsplitter-Eier, Nougat-Eier und Südfrucht-Eier**.
Schokoladen-Wagner Schwabach, Str. 11
Gegr. 1914 / Durchgehend geöffnet von 7 Uhr morgens ab

Nirgends finden Sie Schulranzen u. Büchermappen billiger als beim wirklichen Fachmann
Koffer-Poths Kirchgasse 19 im Hof
Anfertigung - Reparaturen.
Neuheiten in Damentaschen.

RADIO alle führenden Typen am Lager.
Reparatur Antennenbau
FLACK Elektrohaus
Luisenstr. 25

Lebensmittel Uhde
Für den Osterkuchen!
Billige Backartikel:
Allerfeinstes Konfektmehl . Pfd. 21.5
6-Pfd.-Beutel 1.—
Kaiser-Auszugsmehl . . . Pfd. 19.5
5-Pfd.-Beutel 92.5
Weizenmehl Spezial . . . Pfd. 17.5
5-Pfd.-Beutel 80.5
Hefe, täglich frisch
Sultaninen ¼ Pfd. 13 u. 7.5
Kokosfett, garant. rein Pfd.-Tafel 52.5
Schwefelschmalz Pfd. 82.5
Salatöl, 1. Qualität, Liter 1.— u. 88.5
Erdnußöl Liter 1.10
Eier stets frisch, 10 Stück 98, 88, 78.5
Zu den Feiertagen besonders zu empfehlen meine **Qualitäts-Kaffees** eigene Röstung, tägl. frisch gebrannt ¼ Pfd. 45, 55, 65, 75.5
Billigste Einkaufsquelle für sämtliche Lebensmittel
Uhde
27 Hellmundstraße 27
Telephon 24177

Zu **Ostern** August Engel-**„Musik“** in jedes Haus!
„Musik“ die Oster-überraschung für den Feinschmecker: vier neue Zigarren, jede ein besonderer Typ, jede anders im Format, jede aber Sandblatt Qualität in **10 Pfennig!!**
August **ENGEL** G.m.b.H.

Velte und Frau jetzt Gr. Burgstraße 17
Telephon 21824.
Moderne Fußpflege mit und ohne Messer 1 M. Maniküre, Massage.
Zu **Offern** eine **Talche** von **Paul Warkentin**
Kirchgasse 51 Langgasse 44

Oberhemden weiß und farbig . 6.75, 5.50, 4.75 **3.50**
Sportheimden in vielen Farben 6.75, 5.50, 4.75, 3.25 **2.95**
Krawatten Schlafanzüge
Kragen Unterwäsche
Pullover Socken
Sportstrümpfe Hosenträger
Handschuhe für Damen und Herren
M. Fischer
Herren-Moden
Kirchgasse, neben Woolworth
Durchgehend geöffnet.

In der Karwoche gehört täglich Fisch auf jeden Tisch!
Nebenstehende Wiesbadener Fisch-Spezialgeschäfte erhalten täglich frische Zufuhren in allen Sorten
Seefischen und Süßwasserfischen geräucherten und marinierten Fischen in besten Qualitäten zu niedrigsten Tagespreisen.
Außerdem finden Sie **Fischkonserven, Salzheringe und Matjesheringe** in Qualität und Auswahl, wie sie nur das Spezialgeschäft bieten kann. Daher kaufen kluge Hausfrauen **Fische und Fischwaren nur beim Fachhandel**, der die nötigen Einrichtungen besitzt und dieses empfindliche Nahrungsmittel fachmännisch behandelt und zubereitet!

Die Fachschaft der Wiesbadener Fischhändler
Adam Dienst, Nerostr., Ecke Querstr. 26810
Telephon 26810
Philipp Dienst, Ellenbogengasse 6
Telephon 23674
Fritz Fleisch, Weltritzstraße 48
Telephon 24230
J. J. Hüb, Marktplatz 11
Telephon 20447
Fischhaus Wolter, Ellenbogengasse 12
Telephon 27453
Frickels Fischhallen
Grabenstr. 16 Moritzstr. 28 Wörthstr. 24
Tel. 28361, 62 Tel. 27500 Tel. 27591
F. C. Hench, Goldgasse Ecke Grabenstr.
Telephon 27075
Nordsee, Michelsberg 1
Telephon 20448
Wilh. Schaaf, Bücherstraße 19
Telephon 23222
Rud. Schläfer, Bleichstraße 26
Telephon 23497
Fisch-Wilhelm, Weltritzstraße 27
Telephon 28609

K29-Aufträge für Karfreitag und Osterfeiertage erbitten frühzeitig!

Osterwanderungen.

I.
 Kuranlagen — Singert — Erbsenacker — Kobachtal —
 Auringen-Nebenbach — Grauer Stein — Naurod
 = 4 1/2 Std.

Wir nehmen unseren Weg durch die Kuranlagen an der Dietsenmühle vorbei zur Burg Sonnenberg. Von hier aus benutzen wir die blaue Strichmarkierung über den Singert zur Straße Bierfeld-Naurod. (1 Std.) Von der Höhe bietet sich ein großartiges Rundgemälde: im Vordergrunde die Stadt; dahinter steigen die Rheingauhöhen auf, an die sich der Gebirgsstamm über hohe Weingauhöhen auf, an die Kanel schließt. Es folgt eine Trennung durch die Schreiner Gasse und der Osttaunus mit seinen Höhen und der dahinter liegenden Feldberggruppe (schließen das Waldmeer ab. Im Osten erkennen wir den Kelsert und die Gauen, vorgelagert der Tadenkopf mit der Langenhainer Höhe, anschließend breitet der Maingau sich aus und weit im Westen wird der Oberrhein mit dem Main und der Neuntürmer Höhe sichtbar. Wir steigen zunächst auf der Straße, die nach Naurod führt. Die Krümmung der Straße schneidet wir links auf einem Fild ab und treffen auf der Höhe mit der vom Rigelberg abzweigenden blauen Strichmarkierung zusammen, rechts befindet sich eine stattliche Kastanienallee. (35 Min.) Wir folgen 12 Minuten diesem Fild und kommen zum Hochtaunus. Dicht dabei liegt der große Faldenberg am Erbsenacker. Vor uns fällt die Höhe allmählich nach Naurod ab; während links die Kuppe des mittleren Taunus, der Kellerskopf mit dem Opelturm, gewaltig ansteigt, nicht rechts das anmutige Kobachtal seinen vielgewundenen Lauf bis kurz vor die Auringer Mühle. Wir folgen dem schwarzen Fild bis wir die roten Ziegeldächer von Auringen links herübersehen sehen. Ein kleiner Anstieg und wir befinden uns am Bahnhof Auringen-Nebenbach. (50 Min.) Die Straße nach Nebenbach wird direkt hinter der Bahnüberführung verlassen und man folgt links der schwarzen Richtmarkierung bis wir auf den von Eppeln kommenden Taunushöhenweg stoßen. (1/2 Std.) Auf diesem links weiter über die Höhe und in 25 Min. ist die Straße Bromthal-Naurod erreicht. In wenigen Minuten befinden wir uns auf den Quarzklippen des Grauen Steins und genießen die prächtige Fernsicht über all die Länder hinweg bis zum König der Taunusberge. Nach kurzer Zeit an diesem herrlichen Aussichtspunkt gehen wir in die Straßenkreuzung zurück und folgen der Straße in

westlicher Richtung bis wir, in 40 Minuten, nach Naurod kommen, von wo Rückfahrgelegenheit mit dem Omnibus ist.

II.
 Elasser Flak — Klostermühle — Kloster Klarenthal — Forsthaus Jasanerie — Eiserne Hand — Hohe Wurzel — Wilhelmseisen — Georgenborn — Friedhof — Weiburger Tal — Dogheim = 5 1/2 Std.

Vom Elasser Flak führt unser Weg auf der neuen Straße an der Weiburgermühle vorbei zur Klostermühle, der eintägigen Malmühle des Klosters Klarenthal, das wir in etwa 35 Minuten erreicht haben. Weiter durch die Ortsstraße und am Ausgang des Ortes rechts zum Forsthaus, das am Waldrand liegt. Auf einer breiten Waldstraße kreuzen wir dem Forsthaus Jasanerie zu 20 Min., umgeben das Gebäude auf der rechten Seite und gelangen zum Schützenhaus. Das Schützenzelt mit dem Wasserfall zieht sich langgestreckt dahin. Wir folgen der Straße weiter, und kommen an einem Gedenkstein (Friedrichs-Garten-Ring) vorbei und sind bald dort, wo sich rechts ein Fild langam bergan schlängelt und kurz vor der Bahnunterführung auf die Auringerstraße führt. Links zweigt die Straße nach dem Schützenhof ab. Noch einige Minuten weiter und der Waldbahnhof Eiserne Hand ist erreicht. (30 Min.) Wir befinden uns in 427 Meter Höhe, kehren wieder auf die Auringerstraße zurück, indem wir mit der roten Punktmarkierung das Bahnhofsgebäude in nördlicher Richtung umgehen. Wir kommen an eine Wegkreuzung und das Zeichen des Rheinhöhenwegs (R) bringt uns langsam ansteigend zur Höhe 618. Nach 45 Minuten wird das Eisenerz des Hohen Wurzel-Turmes sichtbar. Bei schönem Wetter ist der Wächter anwesend und es lohnt sich wirklich, den Turm bis zur obersten Plattform zu besteigen. Von der Höhe im Westen bis zum Feldberg im Osten grühen unzählige Berggipfel herüber, Oberrhein und Fild im Süden und Westerwald und Eifel im Nord-Nordwesten. Beim Abstieg kreuzen wir die Baderstraße und gelangen in weiteren 45 Minuten durch Wälder und Tannenwald zum Wilhelmseisen, der einen schönen Ausblick auf den Baderort Schlangendab bietet. Wir steigen links etwas bergan nach dem Lustort Georgenborn mit seinen reizenden Bogenwäldchen. (15 Min.) Am Schloß Hohenbuch verlassen wir die Straße und folgen der schwarzen Kreuzmarkierung, die etwa nach 20 Minuten auf die Rheingauer Straße führt, diese überquerend und mit der roten Keilmarkierung durch das Weiburger Tal nach Dogheim führend. (1 Std. 30 Min. bis zum Bahnhof.)

III.
 Kerotal — Rabengrund — Platte — Rentmayer — Eiserne Hand — Schlierhof — Chausseebau — Dogheim = 4 1/2 Std.

Von der Endstation der Omnibuslinie I im Kerotal folgen wir der roten Strichmarkierung, vorüber am neuen Tennis-Cafe rechts am Roddenhof, am auf der rechten abweigenden Fildstraße an der Weiburgermühle einzuweichen. Der Weg führt am Stauweiher vorbei, stets auf der rechten Seite des Rabengrundes. Wir sind jetzt 40 Minuten gewandert und kommen zu einer Birkengruppe an den Rabengrunden, wo wir von der Straße links abgehen, uns rechts halten, die Fildstraße kreuzen, in Buchenwald einsteigen, wieder auf eine Fildstraße stoßen, auf dieser rechts weiter gehen, die Kurve abgeben und zur Habelquelle gelangen (10 Min.). Von hier über die Fildstraße, dann links einbiegen, rechts weiter zur Trauerbuche (mit Schutzhütte), dann wieder links aufwärts. Kurz vor der Wegkreuzung schneidet die rote Markierung den Tannenwald und kreuzt den Grai-Hallen-Weg. Eine kleine Straße bergan geht es nun, und kurz vor dem Grai-Hallen-Weg bringt uns ein Treppenaufgang der Bergseite näher, die dem Jagdschloß Platte vorgelagert ist (35 Min.). Wir befinden uns in 500 Meter Höhe. In nördlicher Richtung führt die Straße über die Hühnerfild nach Limburg. Rechts zweigt der Trompetenweg nach Dogheim ab. Wir gehen links, dem Taunushöhenweg (T) folgen, und sind in 25 Minuten an der Rentmayerstraße angelangt, wo sich der Weiburger-Stein befindet. Rechts schneidet der Fild über Wiesbaden, das Rheintal bis tief in die linksrheinische Ebene hinein. Der Abstieg ins Kelsertal ist etwas steil. Von der Fildstraße aus wird der Fildgrund überfahren und die rote Strichmarkierung benutzt. Am Hochwald angelangt, geht es auf der Markierung (T) weiter bis zum Bahnhof Eiserne Hand (35 Min.), über die Auringerstraße, an der Dahlheimhütte vorbei, nach dem Schlierhof (35 Min.), der einen prächtigen Ausblick bietet. Man verfolge nicht den 22 Meter hohen Turm zu besteigen, wobei man die doppelte Treppe, die das lästige Begehen der Auf- und Absteigenden vermeidet, angenehm empfinden wird. Befriedigt wandern wir abwärts auf der roten Punktmarkierung und sind in 30 Minuten am Chausseebau. Von hier gehen wir auf das Weiburger (rote Karte), kreuzen nach einer Viertelmile die Bahnstraße und sind in 35 Minuten am Bahnhof Dogheim angelangt. Von hier aus können wir die Stadt mit der Elektrischen erreichen.

SALAMANDER

975

Der gute Schuh für wenig Geld!

Wiesbaden, Langgasse 2.

BRUN BOXKALB

BRUN BOXKALB

MAHAGONI BOXKALB

BRUN BOXKALB

BRUN BOXKALB

ZWEIFARBIG KALBLEDER

MARKE
 SALAMANDER

Herrenmoden
Erich Dannemann
 Kirchgasse 29

Schreibmaschinenarbeiten
 vollständig, Schreibstube Reford,
 Webergasse 11, Haus Eberthausen.

Wafelatur
 Laubli, Berlin,
 Schalterhalle

Zwangs- und Pfandversteigerung.
 Mittwoch, 28. d. M., 9 1/2 Uhr beginnend, werde ich
 Adolfsstraße 3, im Hof links (Gaal)

Öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern:
 1 Partie versch. Sorten Flaschenweine (Rüdesheimer, Vorder, Gattenheimer u. a.), ferner eine
 Partie versch. Sorten Liköre (Ettaler, Kloster-Häfer, Blutorange, Curacao u. a.)
 Versteigerung bestimmt.
 Richter, Obergerichtsvollzieher,
 Adolfsallee 22. Telefon 22015.

Zwangs-Versteigerung.
 Am Mittwoch, 28. März 1934,
 15 Uhr versteigere ich in Wiesb.
Nettelbedtr. 24

1 Bücherschrank, 1 Einbaum, ein
 Sofa, 2 Sessel, 2 Teppiche, 1 Bett-
 stufe, 2 Gewebe (Wollenerwerbs-
 wein erwerblich), 1 Truhe, ein
 Warenschrank, 2 Ledentischen, ein
 Radio-Apparat, 1 Kaffeeschrank,
 1 Fußwanne, 1 gr. Anzahl Kelle
 aller Art, 1 Grammophon, 1 höll.
 Schrank, 1 Anzahl Lampen, Schirme
 (Glas) und Gallungen sowie eine
 Partie Marmor öffentlich meist-
 bietend gegen Barzahlung.
 Die Versteigerung findet zum
 größten Teil bestimmt statt.
 Red. Obergerichtsvollzieher
 Kailer-Friedrich-Ring 33.

Kleine Anzeigen im Wiesbadener Tagblatt haben immer Erfolg!

Wir fassen uns im Groß-Raumraum!

Schwan-Geifenpulver
 zum Disinieren u. Putzen
 Paket 24 Pfennig
 Doppelpaket nur 44 Pfennig

Gefest-Bohnerwachs
 zum Disinieren u. Polieren
 ca 1/2 Dose ca 1 Dose ca 2 Dose
 RM.-40 RM.-75 RM.-140

Eine schöne Bluse

kostet nicht viel

Sie finden bei uns wirklich ent-
 zückende Modeneuheiten, jugend-
 lich und frühlingsduftig, schon
 zu diesen niedrigen Preisen:

Polo	2.75, 2.25, 1.95
Krepp plattiert	2.95
Mathepp	4.75, 4.50
Maroc, bedruckt	7.50

und schöne Kostümröcke 3.75, 4.90, 4.25

Bedhardt, Kaufmann & Co.
 Wiesbaden, Ecke Kirchgasse u. Friedr. Richtr.

Sport und Spiel.

Fußball

in der Bezirks- und Kreisklasse.

Gruppe Rheinheffen.

Opel Küsselsheim - SpBg. 1903 Wombach 2:2, FB. Geilenheim - SS. Rothheim 3:2, SV. Bregenheim - FB. Frankenthal 0:3.

Die Entscheidung in der Bezirksklasse ist mit dem Küsselsheimer Unentschieden wohl endgültig zugunsten der SpBg. 1903 Wombach gefallen, die nur noch einen Punkt zur Meisterschaftsicherung benötigt.

Table with 5 columns: Rank, Team, Goals, Points, etc. for Opel Küsselsheim, SpBg. 1903 Wombach, Tura Kassel, FB. Frankenthal, and Opel Küsselsheim.

SS. Niederwalluf - Arbeitsdienst 257 / Schierstein 1:1.

In einem harten Spiel erkämpften sich die erstgeschwächten Schiersteiner Arbeiterspieler in Walluf ein verdienten Unentschieden. Sie waren in jeder Spielphase ihrem Gegner überlegen, aber auf dem Heinen unebenem Platz mäßig ihnen viel.

SS. Hirsheim - Sportsfreunde Dohheim 1:2, FB. 1902 Biedrich - SpBg. Kaffau Wiesbaden 1:1, SpBg. Hochheim - SS. Winkel 3:1.

Die Senation in der Kreisklasse war die Heimmiederlage des Reiters gegen die Dohheimer Sportsfreunde, die plötzlich aller Hoffnungen entbunden sind.

Die Senation in der Kreisklasse war die Heimmiederlage des Reiters gegen die Dohheimer Sportsfreunde, die plötzlich aller Hoffnungen entbunden sind.

Von dem Wurftreis.

Geislingerschieße:

Gau 15 (Bamberg): In. Altstadt - Td. Zelligen 43, O. R. In. Hirschfeld - 1. SS. Alm für Altendorf, Turnbund Hlm - Turnbund Kapensburg 0:10, Jg. Göttingen - Sportsfreunde Tübingen 5:4, W. H. Jg. Stuttgart - Göttinger TSB. 5:3, Polizei Stuttgart - Stuttgarter Riders 10:3, Stuttgarter Tn. - Tn. Bad Cannstatt 3:3, Td. Bad Cannstatt - Jg. Göttingen 9:6.

Gau 16 (Bayern): Südbayern: 1860 München - TSB. 1878 München 7:4, Tn. Augsburg - SS. Hirsheim 4:15, FB. Augsburg - Tn. 1861 Ingolstadt 5:4, Nordbayern: TSB. Fürth - Polizei Nürnberg 7:11.

In der Wiesbadener Bezirksklasse endete ein zwißigen SS. 1919 Biedrich und Tura Kassel ausgetragenes Privatspiel mit einem 4:2-Sieg der Gäste.

Kreis Wiesbaden.

ESJM. Wiesbaden - Tn. Erbenheim 1:7, Tgb. Winkel - Kanuverein Biedrich 4:4.

Während in der Kreisklasse I der Tn. Erbenheim sich in Wiesbaden an der Mosbacher Straße glatt gegen den ESJM. durchsetzte - der Entsch. stand beim Wechsel schon mit 4:0 außer Frage - mußte sein Schützling Rinaldo, Biedrich, im Rheingau einen Punkt zurücklassen. Nun sind die Erbenheimer Meister, wenn es ihnen gelingt, ihr letztes Spiel gegen Reichsbahn, das einzige, das in dieser Abteilung noch ausgetragen ist, für sich zu entscheiden.

Table with 5 columns: Rank, Team, Goals, Points, etc. for Kanufreunde Biedrich, Tn. Erbenheim, Reichsbahn Wiesbaden, Tn. Wiesbaden, Tgb. Winkel, Sportsfreunde Dohheim, and ESJM. Wiesbaden.

In der Kreisklasse II (2 Mannschaften) behält Tgb. Riedel seinen nach ausfallendem 4:2 beim Wechsel in Biedrich gegen Tn. 1846 schließlich doch mit 5:3 einen Punkt ein, bleibt aber mit demselben Vorsprung an der Spitze, da die nächsten Mannschaften, Eintracht und Siegfried, sich durch ein Unentschieden mit 4:4 ebenfalls gegenseitig schwächten. Sportsverein Schlag Wöf noch mit 15:3. Der Stand:

Table with 5 columns: Rank, Team, Goals, Points, etc. for Tgb. Riedel, Siegfried, Eintracht, Sportsverein, Tn. 1846 Biedrich, and Wöf.

In der Kreisklasse III hat das einzige Spiel, Siegfried (Turnieren) gegen Turnersbund (2. W.) aus; es wird neu angelegt.

Beiträgulis geraten. Aus eigener Kraft kann sie den Abstieg nicht mehr vermeiden, sondern muß auf Punkterlöste des FB. Deltich rechnen, vorausgesetzt, daß die Wiesbadener selbst nichts mehr verzeichnen. Auf Biedricher Gefährde hielten sie sich zunächst übermäßig gut. Bis Mitte der zweiten Halbzeit konnten sie das Spiel mit 1:1 unentschieden halten, obwohl sie schon zwanzig Minuten nach Beginn ihren Torwächter verloren. Glück, der noch zu bereits schone Torwächter geizig hatte, war sich dem ankommenden Gegner nur die Füße und erlitt hierbei Armbruch. Weiter, der nun ins Tor ging, ließ gleich einen Schrägball des Rechtsaußen Otto passieren, wehrte danach aber mit Geduld, und als den Gästen nach der Pause durch Herold auf Rinske Greubels der Ausgleich gelang, schien eine sensationelle Überraschung nahe zu liegen. Biedrich spielte recht zerfahren, während die Blauweissen bei Durchbrüchen gefährlich wurden. Erst ein feiner Kopfball des balistischen Kraus gab den Einheimischen wieder einen Vorsprung, der den gleiche Spieler durch zwei weitere Treffer erhöhte. Biedrich rückt mit diesem Sieg zu Eintracht auf dem zweiten Platz vor. Für die Unterlegenen ist der Ausfall des guten Tormanns noch schlimmer als der neuerliche Punkterlust.

Table with 5 columns: Rank, Team, Goals, Points, etc. for FB. Hirsheim, SpBg. Eintracht, FB. 1902 Biedrich, FB. 1919 Biedrich, SS. Winkel, Sportfreunde Dohheim, Germania Weißbach, Riders Wiesbaden, FB. Deltich, SpBg. Hochheim, and SpBg. Kaffau Wies.

Privatspiel: FB. SS. - Riders Wiesbaden 1:1 (1:0). Wohl hatte zu dieser Begegnung eine verlässige Mannschaft eingeleitet, die sich sehr wider hielt und durch ihren Einseitigkeit sogar in Führung gehen konnte. Im allgemeinen sah die erste Halbzeit verläßliches Spiel, nach dem Wechsel wurden die Riders mehr und mehr überlegen. Der Gegner aber verlor nicht die Geduld, lo doch der Riderskurm nicht zu zahlbaren Erfolgen kam. Es reichte nur noch zum Ausgleich, den Kraus bedachte, indem er im Nachschuß einen Strafstoß in die Netze setzte.

Weiteres Spiel: SpBg. Kaffau (W.) gegen FB. 1902 Biedrich (H.) 1:1.

Jugend: Die 2. Schülermannschaft des Sportsvereins siegte am Samstag in einem Privatspiel über den Nachwuchs der Sportsfreunde Dohheim mit 5:1 Toren.

Freundschaftstreffen

Reichsbahn-TSB. - Sportsverein (Hef.) 12:9 (6:5).

In einem stotzen, auf beachtliche Höhe gehenden Treffen bot die durch Koch verläßtlich gesungene Art der Reichsbahn eine überraschend gute Leistung gegen die Reiter des TSB., die bis auf den schwachen Tormann ausnahmslos einigartig hinter sich haben. Die Reichsbahn ging stets in Führung, mußte sich aber bis zum Ende 3:3 immer wieder den Ausgleich gefallen lassen. Erst im letzten Kampfabschnitt gelang es ihr, sich frei zu machen. Koch, Wagner, Viebig und die Brüder Hoffmann schossen für den Sieger ein; Leimbinger, Häußer, Langer und Urbschat erzielten Treffer für den Unterlegenen.

Die angekündigte Begegnung der Sportsfreunde Dohheim mit dem SS. Siegfried Wiesbaden kam nicht zustande.

Schach.

Kreisbildungsturniere des Unterverbandes Rheingau.

Blueten schlägt Schurig in der Entscheidungspartie um den 1. Platz.

Pünktlich zum festgesetzten Termin gingen die Ausscheidungsturniere zu Ende. Sie haben nicht nur die geliebte Qualifizierung der Spieler ergeben, sondern auch kameradschaftliche Verbindungen zwischen den Rheingauer und Wiesbadener gebracht. Unter der maßgebendsten Leitung des Leiters der Großrheingauer Schach-Bez. Herrn B. F. F. der vom Unterbandsleiter, Herrn Schurig, tatkräftig unterstützt wurde, haben die Turniere einen reibungslosen Verlauf genommen, wozu die ausgezeichnete Disziplin der Spieler wesentlich mit beitrug.

Endstand in der 1. Klasse: 1. Blueten-Wiesbaden 8 P., 2. Schurig-Wiesbaden 7 P., 3. Stumm-Mainz 5 P., 4. bis 6. Weber, Lodroner und Roth-Wiesbaden je 4 P., 7. und 8. Kreis-Wiesbaden und Röhler-Mainz je 4 P., 9. Eppelmann-Mainz 3 P., 10. Zimander-Mainz 1 P.

Die beiden Reiter Blueten und Schurig haben gegen die übrigen Spieler höher und höher gespielt und ihren Punktvorsprung bis zur Schlussszene merklich vergrößert. In der entscheidenden Partie, einer spanischen Eröffnung, brachte Schurig als Nachzügler ein ganz anderes Opfer von zwei Figuren gegen Turm und zwei Bauern, machte aber dann leider eine Fehlkombination, die Blueten mit gewohnter Sicherheit zum Siege auswählte. Stumm-Mainz hat sich übermäßig als Dritter platziert und damit eine beachtliche Spielstärke gezeigt. Lodroner hätte man eigentlich weiter vorne erwartet, während Weber schon bedeutend besser spielte als in der Wiesbadener Schachmeisterschaft. B. F. F., das erstmal in einem so hoch harten Turnier teilnehmend, hat sich ausgezeichnet gehalten; nur beiden wird man hier noch weit bessere Leistungen zu sehen bekommen. Als letzter Wiesbadener platzierte sich R. F. F. mit 4 Punkten, der damit mit beweisen half, daß die Wiesbadener Epigonenrolle der Rheingauer doch etwas überlegen ist.

Endstand in der 2. Klasse: 1. G. Schmid-Mainz 6 P., 2. Dierkes-Wiesbaden 4 P., 3. bis 5. Weber und Angermeyer-Wiesbaden und Dierks-Mainz je 5 P., 6. bis 8. Geb. Henning und Brähler-Wiesbaden je 3 P., 9. Bergen-Mainz 3 P., 10. Dambed-Mainz 2 P.

Bis zur letzten Runde stand es hier nicht fest, wer als 1. Sieger durchs Ziel gehen würde; der Rheingauer war der Meistbedachte, während sich Dierkes, wie schon so oft, mit dem 2. Platz begnügen mußte. Aufgemunter verach hat seine Chancen durch zwei aufeinanderfolgende Niederlagen. Von B. F. F. kann man erstmalig seine wirklich gute Turnierstärke feststellen; bei etwas mehr Können hätte er noch mehr Punkte erzielen. Die Geb. Henning hätte man weiter vorne erwartet.

Endstand in der 3. Klasse: 1. und 2. Dommermann und Klein-Wiesbaden je 7 P., 3. und 4. Schmidt und Deitzen-Mainz je 5 P., 5. B. B. B. Wiesbaden 4 P., 6. bis 8. Köhlein-Wiesbaden, Beldinger und Giffel-Mainz je 3 P., 9. Klein-Wiesbaden 2 P., 10. Schacht-Mainz 2 P.

Ein überlegener Sieg der beiden Wiesbadener, die sich mit den nötigen Turniererfahrungen noch höher kämpfen werden!

Emier Schachkongress.

Vom 29. März bis 2. April d. J. findet wie alljährlich der Emier Schachkongress statt. Unsere künftigen Epigonen werden in diesen Tagen dort ihre Kräfte messen. Gleichzeitig wird die neue Organisation des Landesverbandes Mittelrhein eröffnet werden. Die Leiter der Unterverbände werden auf einem Tagungstag zur Treue gegenüber der neuen Organisation verpflichtet.

Marktberichte.

Wiesbadener Viehmarktbericht.

Wöchentliche Notierung vom 26. März 1934.

Kauftrieb: a) Taktmäßig auf dem Markt zum Verkauf: 20 Ochsen, 14 Bullen, 139 Röhre oder Färsen, 354 Kälber, 52 Schafe, 544 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 2 Ochsen, 3 Bullen, 8 Röhre oder Färsen, 3 Schweine. Marktverlauf: Gutes Geschäft bei Stoppisch verbleibt, geringer überhand. Markt sonst langsam geräumt. I. A. Dohheim a) 1. 32-33, b) 27-29, c) 25-26, d) Bullen: a) 27-28, b) 24-28, c. Röhre: a) 20-24, b) 16-19, d. Färsen (Kaltfleisch): a) 32-34, b) 29-31, c) 28-28, d) 24-25, II. B. Andere Kälber: a) 42-46, b) 34-40, c) 30-33, d) 22-29, III. A. Zümmen und Hämmerl: b) 2. 30-32, IV. Schweine: a) 41-45, b) 42-45, c) 42-45, d) 41-44, e) 35-43, Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preis von 48 RM. 4 Stück, 48 RM. 147 Stück, 44 RM. 192 Stück, 43 RM. 118 Stück, 42 RM. 42 Stück, 41 RM. 4 Stück, 40 RM. 4 Stück, 38 RM. 5 Stück, 35 RM. 1 Stück, 34 RM. 1 Stück, Die Preise für Markttrieb für nächsten genogene Tiere und schliefen sämtliche Spiel des Handels ab. Stoll, für Frucht, Karte und Verkaufsliegen, Umfassend, sowie den natürlichen Gewichtserfolg ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Mainzer Viehmarktbericht.

Kauftrieb: 840 Schweine, Marktverlauf: mäßig belebt. Überhand. Kälber Schweine von 120-150 Kilogramm. Lebendgewicht. 45-47, bitto 100-120 Kilogramm. Lebendgewicht. 42-47, bitto 80-100 Kilogramm. Lebendgewicht. 39-46, Von den Schweinen wurden verkauft zum Preis von 39 RM. 17 Stück, 40 RM. 21 Stück, 41 RM. 1 Stück, 42 RM. 2 Stück, 43 RM. 2 Stück, 44 RM. 37 Stück, 45 RM. 11 Stück, 45 RM. 240 Stück, 45 RM. 9 Stück, 46 RM. 156 Stück, 46 RM. 3 Stück, 47 RM. 48 Stück, 48 RM. 12 Stück, 49 RM. 2 Stück.

Frankfurter Schlachthausmarkt.

Frankfurt a. M., 26. März. Kauftrieb: Rinder 1269 (gegen 1299 am letzten Montagmarkt) (154 Ochsen, 94 Bullen, 402 Röhre und 319 Färsen), Kälber 373 (509), Schafe 51 (77), darunter 43 (27) Hämmerl und 8 Zümmen, Schweine 3109 (3673). Notiert wurde pro 1 Zentner Lebendgewicht in RM.: Ochsen: a) 1. 34, b) 32-33, c) 29-31, d) 25-28, Bullen: a) 30, b) 28-29, c) 26-27, d) 24-25, Röhre: a) 28-29, b) 24-27, c) 19-23, d) 14-18, Färsen: a) 34, b) 32-33, c) 29-31, d) 25-28, Kälber: a) 49-50, b) 44-48, c) 37-43, d) 30-36, Zümmen und Hämmerl: a) 1. Stallmattkammer 35-38, b) 1. Stallmattkammer 34 bis 36, c) mittlere 30-33, d) geringere 29-29, Schweine: a) 40-44, b) 40-44, c) 39-43, d) 36-42, e) 32-41, z) Sauen 31-40. Im Preisvergleich zum letzten Montagmarkt zogen Ochsen und Färsen je 1 RM., Kälber 3-4 RM., an, Schweine gab es 2-4 RM. nach, Bullen, Röhre, Hämmerl und Zümmen blieben unverändert. Marktverlauf: Rinder mittelmäßig, nahezu ausverkauft, Kälber, Hämmerl und Schafe lebhaft, ausverkauft. Schweine schleppend, geringert überhand. Fleischgroßmarkt. Belegung: 700 Viertel Rindfleisch, 42 ganze Röhre, 20 ganze Schafe, 240 Schweinehälften. Preis für 1 Zentner frisches Fleisch in RM.: Ochsen- und Rindfleisch 1. 59-55, 2. 44-50, Bullenfleisch 46-52, Kuhfleisch 2. 39-44, 3. 38-32, Kalbfleisch 2. 65-75, 3. 58 bis 65, Hammelfleisch 68-75, Schweinefleisch 1. 58-65, 2. 56-64, 3. 54-62, 4. 52-60, 5. 50-58, 6. 48-56, 7. 46-54, 8. 44-52, 9. 42-50, 10. 40-48, 11. 38-46, 12. 36-44, 13. 34-42, 14. 32-40, 15. 30-38, 16. 28-36, 17. 26-34, 18. 24-32, 19. 22-30, 20. 20-28, 21. 18-26, 22. 16-24, 23. 14-22, 24. 12-20, 25. 10-18, 26. 8-16, 27. 6-14, 28. 4-12, 29. 2-10, 30. 0-8, 31. 0-6, 32. 0-4, 33. 0-2, 34. 0-0, 35. 0-0, 36. 0-0, 37. 0-0, 38. 0-0, 39. 0-0, 40. 0-0, 41. 0-0, 42. 0-0, 43. 0-0, 44. 0-0, 45. 0-0, 46. 0-0, 47. 0-0, 48. 0-0, 49. 0-0, 50. 0-0, 51. 0-0, 52. 0-0, 53. 0-0, 54. 0-0, 55. 0-0, 56. 0-0, 57. 0-0, 58. 0-0, 59. 0-0, 60. 0-0, 61. 0-0, 62. 0-0, 63. 0-0, 64. 0-0, 65. 0-0, 66. 0-0, 67. 0-0, 68. 0-0, 69. 0-0, 70. 0-0, 71. 0-0, 72. 0-0, 73. 0-0, 74. 0-0, 75. 0-0, 76. 0-0, 77. 0-0, 78. 0-0, 79. 0-0, 80. 0-0, 81. 0-0, 82. 0-0, 83. 0-0, 84. 0-0, 85. 0-0, 86. 0-0, 87. 0-0, 88. 0-0, 89. 0-0, 90. 0-0, 91. 0-0, 92. 0-0, 93. 0-0, 94. 0-0, 95. 0-0, 96. 0-0, 97. 0-0, 98. 0-0, 99. 0-0, 100. 0-0.

Frankfurter Getreidegroßmarkt.

Frankfurt a. M., 26. März. Das Geschäft hielt sich bei kaum veränderten Preisen in sehr engen Grenzen, die nahezu überferteigete Märkte sind bereits bemerkbar. Das Angebot war in Roggen härter, im übrigen ausreichend. Das Weizenangebot befürchtete sich weiterhin nur auf die Abfindung der alten Kontrolle. Von Futtererträgen lagen Erdnüssen in norderer Sicht fest, dagegen bröckelten Treber und Trodenhämmerl weiter ab. Es notierten (Getreide je Tn., alles übrige je 100 Kilogramm) in RM.: Weizen 190-200, Roggen 172.50-178, Sommergerste für Brauereizweck 172.50-177.50, Hafer 157.50-160, Weizenmehl Spez. 0 mit Aushaltvermögen 29.40-29.95, ditto ohne 29.40-28.45, Roggenmehl 0 bis 60 Prozent 23.50-24, ditto übr. Spez. 0 24, Weizenmehl 10.25, Weizenmehl 11-11.25, Roggenmehl 10.60-10.70, Sojabohnen 15.45-15.55, Palmkuchen 14.65-14.70, Erbsenmehl 16.65-17.35, Treber 14.60-14.75, Trodenhämmerl 9.50-9.60, Hen 6, Weizen- und Roggenrotz, drabgerichtet oder gebündelt 1.90-2, Reststoffe in Industrie, hiesiger Gegend, 2.75 RM. per 50 Kilogramm bei Waggongebung Tendenz: ruhig.

Advertisement for Chlorodont toothpaste: Sie brauchen alle Ihre Zähne. Alle Ihre Zähne brauchen Chlorodont.

Die Erfolgsfilme der großen Ufa-Filme sind fast alle!

Unser gesamtes Programm dieser Woche wurde von der Kammer für Filmwertung mit besonderer Auszeichnung versehen.

Als künstlerisch wertvoll anerkannt wurde der große Ufa-Film

Die Schwärmerin eines großen Mannes

mit Käthe v. Nagy u. C.L. Diehl

Als staatspolitisch wertvoll anerkannt wurde die

UFA-TONWOCHE mit der großen Rede des Führers in Unterhaching

Als künstlerisch wertvoll anerkannt wurde der

erste Micky-Farbfilm „Die Vögel im Walde“

Jugendliche haben zum gesamten Programm Zutritt!

UFA-PALAST

4.00
6.15
8.30



.... und was Sie noch zu Ostern brauchen:

- Damenstrümpfe: Künstliche Maltseide, Fars, Sohle, Spitze 4 fach, gut verstärlt, solche Farben ... 1.00
Künstliche Maltseide, feinmaschig und elastisch, mit bester Verstärkung, in neuen Farben ... 1.25
Spezial-Strumpf Ball, extra gute öfliche Verstärkung, voll lang und elastisch, in großer Farbauswahl ... 1.65
la künstliche Seide, elastischer Doppelrand, patentiert, fester Sitz ohne jeden Druck, dabei ein anst. Strapazierstrumpf, große Farbauswahl ... 1.95
Unterziehstrümpfe ... 0.70

Schirg Webergasse 2 Am Kais-Friedr-Platz

Preussische Zentralstadtschaft Öffentlich-rechtliche Pfandbriefanstalt Bekanntmachung

Am 19. März 1934 hat eine Auslosung von nachstehend aufgeführten Goldpfandbriefen stattgefunden. Die ausgelosten Goldpfandbriefe werden den Inhabern zum Kurse von 100% zum 1.7. 1934 gekündigt.

Zur Auslosung gelangt sind: GM 230700 6 1/2 % ige Goldpfandbriefe Reihe 24

GM 216800 6 1/2 % ige Goldpfandbriefe Reihe 25

GM 132800 6 1/2 % ige Goldpfandbriefe Reihe 26

GM 302200 6 1/2 % ige Goldpfandbriefe Reihe 27

GM 43000 6 1/2 % ige Goldpf. R. 16 (Auslandreihe)

Berlin, den 19. März 1934 Preussische Zentralstadtschaft

Der Rundfunk.

- Mittwoch, den 28. März 1934. Frankfurt (Südwestfunk) 251/1105. 6.00 Stuttgart: Choral - Zeit. Wetter. 6.05 Stuttgart: Gemahlte I. 6.50 Gemahlte II. 6.55 Zeit. Frühmorgens. 7.05 Wetter. 7.10 Frühkonzert. 8.15 Walkerband. 8.25 Stuttgart: Gemahlte. 8.45 Werberort. 10.00 Nachrichten. 10.10 Jugendbünde. Segelfahrt nach Elba. 10.45 Brautliche Kolliage für Küche und Haus. 11.00 Werberort. 11.40 Programmanlage. Wirtschaftsmeldungen. Wetter. 11.50 Sendebrief. 12.00 Mittagskonzert I. 13.15 Zeit. Nachrichten. 13.25 Nachrichten. Wetter. 13.35 Stuttgart: Mittagskonzert II. Kolliage der Nationen. 14.30 15 Minuten aus dem Senderbezirk. 15.30 Wetter. 15.40 Zeit. Wirtschaftsmeldungen. 15.50 Wirtschaftsbrief. 16.00 Nachmittagskonzert. Kolliage der Nationen. 17.30 Stunbe der Jugend. Hitler-Jugend in der Weite. 18.05 Vater und Mutter. Titolous Schwarzwald spricht aus Anlass seines 50. Geburtstages. 18.35 Deutsch für Deutsche. 18.45 Wetter. Wirtschaftsmeldungen. Programmänderungen. Zeit. 18.50 Griff ins Heute. 19.00 Von Breslau: Reichslegung: Stunde der Nation: Von der patriotischen Verit zum politischen Kampflieb. 20.00 Nachrichten. 20.10 Frankfurt: Reichslegung: „Unsere Saar“ Den Weg zur Verständigung. 20.30 Konzert. Werke von Hermann Fricke. 21.30 Wära 1934. Berichte. 22.00 Zeit. Nachrichten. 22.15 Stuttgart: Du mußt wissen. 22.25 Nachrichten. 22.40 Von Karlsruhe: Zwischenprogramm. 23.00 Nachtmüll.

- Königswinterhausen (Deutschlandender) 1571/191. 6.05 Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. 6.15 Von Berlin: Funk-Gemahlte. 6.30 Tagesbrück. 6.35 Von Königsberg: Frühkonzert - In einer Pause. gegen 7.00: Neueste Nachrichten. 8.00 Speersitz. 8.45 Lebensübungen für die Frau. 9.00 Von Berlin: Von allen Deutschen. 9.40 Programmanlage. 10.00 Neueste Nachrichten. 10.10 Deutsche Kolliage: Afrika, Ost und West - Vorträge. 10.50 Komponisten der Gegenwart. 11.30 Stunde der Hausfrau. 12.10 Mittagskonzert. 12.55 Zeitzeichen der Deutschen Gewerke. 13.00 Speersitz. 13.45 Neueste Nachrichten. 14.00 Von Berlin: Einmalige Werke. 15.15 Für deutsche Wäbel. 15.35 Zum Reichsbewegungsfest der deutschen Jugend. 15.45 An der Spitze des alten Babels - Neueste Ausgrabungen in Sorien. 16.00 Von Hamburg: Nachmittagskonzert. 17.00 Zur Unterhaltung. - Märslänge. 17.40 Feiere Lieber und Kallab. von 18.00 Was uns bewegt. 18.25 Das Theater der 15 Millionen - Ein Zwiegespräch. 18.50 Das Gebild. 19.00 Von Breslau: Reichslegung: Stunde der Nation: Von der patriotischen Verit zum politischen Kampflieb. 20.00 Kernbrück. 20.10 Von Frankfurt: Reichslegung: „Unsere Saar“ Den Weg zur Verständigung. 20.30 Wie kommt unter fremden Dächern. 22.00 Tages- und Sportnachrichten. 22.30 Viertelstunde Funktechnik. 23.00 Von München: Nachtmüll - Es spielt das Kleine Funk-Orchester.

Elektrische Geräte repariert Radio-Werkstatt

Luisenstraße 14-16, Ing. H. Keller.

CAPITOL Ab heute Dienstag: „Reifende Jugend“ Heinrich George, Peter Voß, Albert Sieven, Herta Thiele und viele junge Künstler. Ein Meisterwerk des deutschen Films. Ein Erlebnis von seltener Größe. Es ist ein Film der Jugend, von jugendlichen Schauspielern und solchen, die sich ein jugendliches Herz bewahrt haben. Überraschend die reine Form der Darstellung. Jugend hat Zutritt!

Unser ca. 18prozentiges helles Starkbier genannt JOSEFFI-BOCK gelangt diese Woche zum Ausstoß. 3039 Etwas ganz Besonderes für Biertrinker. Auch in Flaschen-Bräuereifüllung erhältlich. B. A. B. A. Niederlage Wiesbaden-Biebrich Brunnengasse 1 / Telephon 60915

Gartenkies Lieferungen in jeder Menge frei Garten W. Zander Luisenstr. 26, F. 23959/20979

Brigitte Helm JUNGE und die Millionen bis Donnerstag einschl. im Film-Palast

Trinkt Steeger Riesling! Alleinige Verkaufsstelle der Steeger Winzergenossenschaft nur Helenenstraße 3.

Ein Weltstadt-Programm: Luise Ullrich Zwischen 2 Herzen Trixi, das Weltwunder Fritz Fegbeutel Banda Fascista WALHALLA 4, 6.15, 8.30 Uhr

Raffaufregendes Landestheater Mittwoch, den 28. März 1934. Großes Haus. Stammreihe G. 27. Vorstellung. König Lear Schauspiel von Shakespeare. Schreier, Helmke, Schreier, Gensmer, Helmke, Schreier, Albert, Bernhöft, Hans, Fritz, Ruda, von Heiden, Kleinert, Lehmann, Schumann, Reimer, Riehn, Schwab, Wiegner. Anfang 19 Uhr. Ende nach 22 1/2 Uhr. Preise C von 1 RM. an.

Kleines Haus. Stammreihe III. 25. Vorstellung. D' Webermädln Ein Mozart-Singspiel in 3 Akten von Richard Franz. Musik nach R. V. Mozart, bearbeitet von Werner Kempner. Wambach, Wambacher, Schlemm, Dabich, Kuffart, Carl, Holpach, Wecker, Woleler, Müntz a. G., Schorn, Seithammer. Anfang 20 Uhr. Ende etwa 22 1/2 Uhr. Preise II von 1 RM. an.

DAUERWELLEN ZU OSTERN

neue Augenbrauen u. Wimpern-Färben in höchster Vollendung und haltbar. Salon MÜLLER u. SCHMIDT Friseur Friedrichstraße 44.

Rodbrunnen-Konzerte.

Mittwoch, den 28. März 1934. 11 Uhr: Früh-Konzert am Rodbrunnen, ausgeführt von dem köstlichen Autorchester. Leitung: Konzertmeister Otto Reich. 1. Ouvertüre zur Oper „Die Solabere“ von Wagner. 2. Ständchen an Rosemarie von J. Gade. 3. Fantasie aus der Oper „Athena“ v. Wagner. 4. Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust, Walzer von J. Strauß. 5. Dindoben, Valseur von C. Morena. 6. Goldentelchen, March von R. Schmalig.

Kurhaus-Konzerte.

Mittwoch, den 28. März 1934. 16.15 bis 18 Uhr: Kaffee-Konzert ausgeführt von dem Künstler-Ensemble des köd. Kurorchesters. Leitung: Wilhelm Reich. 1. March „Der Torgauer“. 2. Ouvertüre zur Oper „Raymond“ von Thomas. 3. Walzer „Die Komantier“ von Lanner. 4. Charakterstück „Aus verflungenen Tagen“ von Mannfeld. 5. Fantasie aus der Oper „Soffmans Erzählungen“ von Offenbach. 6. Rheinland-Marsch von Dreser. 7. Letz Du bei mir Gilet. 8. Lied „Immer nur lächeln“ aus der Operette „Das Land des Sächelns“ von Debar. 9. Ein Wiener Walzer-Potpourri „Was die Donau erzählt“ von Morena. Dauer- und Kurkarten gültig. 20 Uhr im kleinen Saale: Konzert ausgeführt von dem Salon-Orchester Karl Baltian. 1. Ouvertüre zur Oper „Al re pastore“ von Mozart. 2. Trübings-Erwachen von C. Bach. 3. Tomellen, Potpourri von Mannfeld. 4. a) Die kleine Frau Marins. Gavotte v. Helmund. b) Vennett. Ballett-Suite in 4 Teilen v. Fresca. 5. Minnelied. Soli-Guite in 4 Sätzen v. Fresca. 6. Neue Angeltanz von Kubinlein. 7. Der Kolerikans. Lied von C. Klein. Trompeten-Solo, C. Kleier. 8. Aus Mozarts Reich von Urban. Dauer- und Kurkarten gültig.

„Das war ich nicht tun“, sagte sie streng. „Die Gerichten der Freiheit kennt mich ja schon von weitem. Ich komme nicht direkt vor der Frau. Die beiden im letzten Viertel sind ein halbes Dutzend Mädchen geblieben.“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Sag, ihre Mädchen und ihre Pfandungen waren. Herr Thibodeau am Kleinemission war ein vorzüglicher Charakter, aber viel schlimmer war er nicht. Seine Schwärze gehörte nicht zu der Art, und gerade. Es gab den Heber mit ihren physischen Gaben allein.“

„Die Güter des Kleinemission waren so reichlich, daß sie fast alle die Welt ausfüllten, als das kleine Mädchen, das die Welt, wenn sie nicht anders sein konnte, die alte Frau und noch manchen anderen Schandbrosen erregte.“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“

„Kann ich nicht, daß du immer solche Schandbrosen erregst?“